

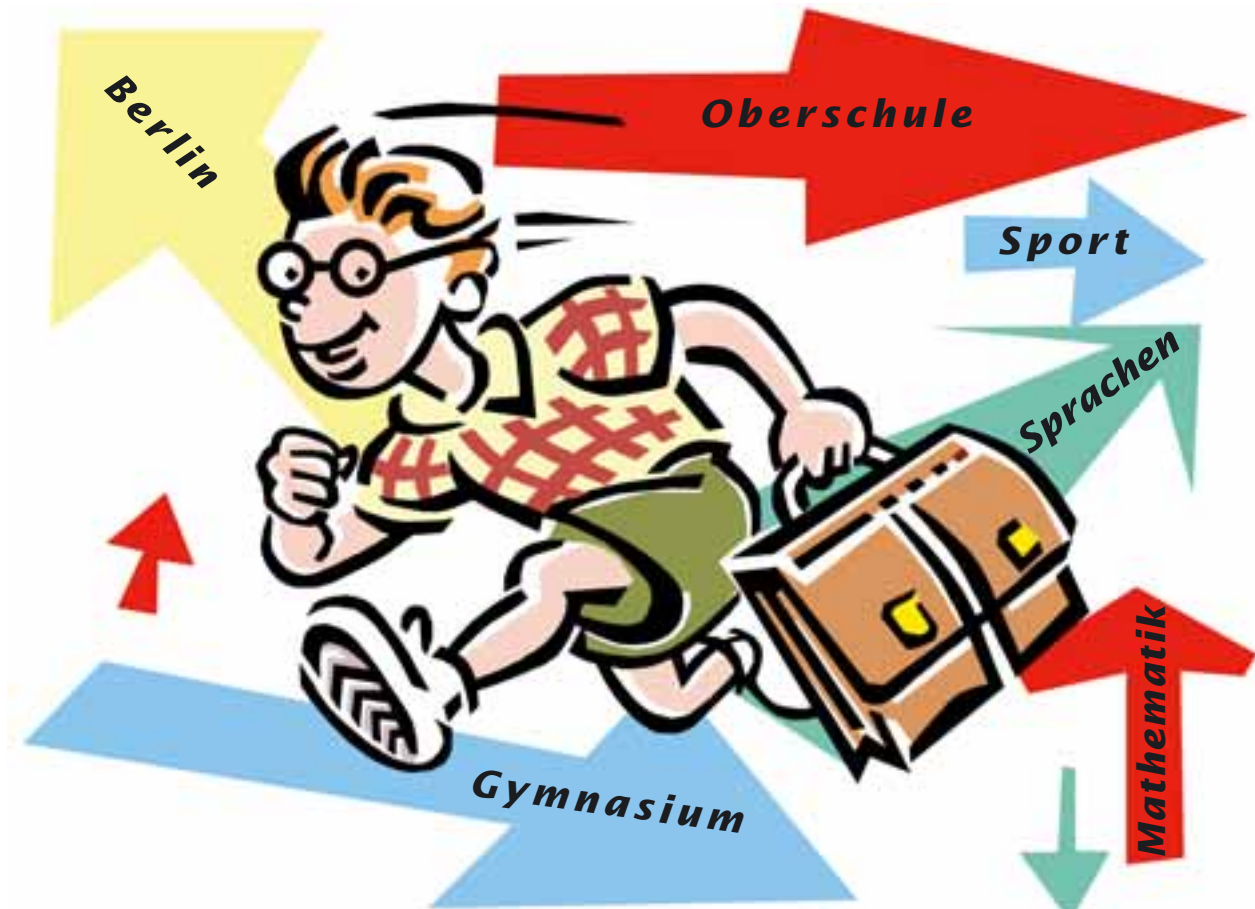
kostenlos an alle Haushalte



Glienicker Kurier

März 2006

Nachrichten aus der amtsfreien Gemeinde Glienicke/Nordbahn



| | |
|-------------------------------------|-----------|
| Die Verwaltung informiert | 2 |
| Mitteilungen der Fraktionen | 6 |
| Politik in Glienicke | 9 |
| Kunst und Kultur | 11 |
| Aus den Sportvereinen | 12 |
| Jugend und Schule | 17 |
| Leserbriefe | 23 |
| Vermischtes | 23 |
| Termine | 28 |
| Informationen/Impressum | 30 |
| Geburtstagskinder des Monats | 30 |

Sonderbeilage „Weiterführende Schule“

Einen breiten Raum nehmen die Artikel zum Thema „Weiterführende Schule“ in dieser Ausgabe des Glienicker Kurier ein. So viele Zusendungen haben wir erhalten, dass wir uns entschlossen haben, die Meinungen der Autoren, nicht nur von ProGym zusammenzufassen und als mehrseitigen, einmaligen Einleger zu drucken.

Wir denken, damit dem interessierten Leserkreis des Glienicker Kurier eine praktische und gebündelte Informationshilfe geschaffen zu haben. Beachten Sie bitte hierzu auch die Mitteilungen der Fraktionen, die wie gewohnt an üblicher Stelle im vorderen Teil des Heftes zu finden sind.

Auch in den nächsten Ausgaben wird uns dieses Thema weiterbeschäftigen, dann jedoch wieder in gewohnter Form in den jeweiligen Rubriken des Glienicker Kurier.

Redaktionsschluss für die April-Ausgabe: 16. März 2006

Erinnern und verhindern!

Anlässlich des Tags des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus trafen zahlreiche Menschen auf dem Waldfriedhof zusammen. Der Vorsitzende der Gemeindevertretung, Martin Beyer sprach auch in diesem Jahr wieder nachdenklich machende und mutige Worte. Nachfolgend möchten wir auch den Lesern des Glienicker Kuriers Auszüge aus der Rede nicht vorenthalten.

Auch in diesem Jahr wieder haben wir uns am 27. Januar vor diesem Mahnmal am Waldfriedhof versammelt: Wir gedenken der Menschen, die in den Jahren nationalsozialistischer Barbarei verfolgt, erniedrigt, gequält und ermordet wurden. Damit leisten wir der Anregung des damaligen Bundespräsidenten Roman Herzog aus dem Jahre 1996 folge. Er machte den 27. Januar zu unserem nationalen Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus.

Den 27. Januar hatte er sehr bewusst ausgewählt. Denn das ist der Tag, an dem 1945 durch die Befreiung der Überlebenden des Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau das schwärzeste Kapitel der deutschen Geschichte endgültig für alle Welt sichtbar wurde. Auschwitz — kein anderes Wort symbolisiert seitdem mehr die Unterdrückung und Tötung von Millionen von Menschen aus nur einem Grund: Sie waren irgendwie „anders“, anderen Glaubens, anderer Nationalität, anders denkend, oder auch nur anders, weil sie krank oder behindert waren. Sie passten nicht in das Wahnbild einer totalitären, nämlich der nationalsozialistischen Ideologie. Auschwitz und das angeschlossene Vernichtungslager Birkenau stehen dabei stellvertretend für die vielen anderen Konzentrationslager. Ich nenne hier nur Maidanek, Treblinka, Dachau, Buchenwald und erinnere auch ganz bewusst an Ravensbrück und Sachsenhausen.

Weshalb sind wir heute hier zusammengekommen: Damit der Terror, der Massenmord, die Menschenverachtung und die Tyrannei des Nationalsozialismus nicht in Vergessenheit geraten. Das sind wir den Opfern schuldig. Doch unsere Pflicht ist nicht nur die Erinnerung. Unsere Pflicht ist auch die Verhinderung. Beide hängen eng mit-

einander zusammen.

Wir alle haben uns sicher, nicht nur an Gedenktagen wie diesen, die Frage gestellt: Wie konnte es dazu kommen? Und in dieser Frage schwingt stets eine zweite mit: Wie kann man es künftig verhindern? Die Beantwortung dieser beiden Fragen verlangt einen ehrlichen Umgang mit der Vergangenheit wie mit der Gegenwart. Wir dürfen uns dabei auch unangenehmen Wahrheiten nicht verschließen und müssen liebgewordene Mythen hinterfragen.

Ich möchte hier dringend davor warnen, unpassende Vergleiche zwischen der Weimarer Republik und unserer Bundesrepublik Deutschland heute zu ziehen. Vergleiche, sagt man, hinken immer, und historische allemal. Die Weimarer Republik war instabil wo unsere heutige Demokratie gefestigt ist. Berlin ist nicht Weimar.

Aber vergessen wir trotzdem nie: demokratische Strukturen sind verletzlich! Hitler wurde möglich, weil die Gegner der Demokratie am rechten und am linken Rand des politischen Spektrums sich gegen sie verschworen. Und Hitler wurde möglich, weil Demokraten es zugelassen haben.

Die Nationalsozialisten kamen nicht etwa durch einen Staatsstreich an die Macht. Nein, sondern vor dem Hintergrund der nie verarbeiteten Niederlage im 1. Weltkrieg, und vor dem Hintergrund der sozialen und wirtschaftlichen Probleme der Weimarer Republik, sowie vor dem Hintergrund der Weltwirtschaftskrise webten sie an einer Strategie, die Demagogie mit Gewalt verflocht und sich die Ängste und Verunsicherung vieler Menschen zunutze machte. 1933 ging ihre teuflische Rechnung auf. Im Ergebnis demokratischer Wahlen konnten die Nationalsozialisten die Regierung übernehmen.

Warum? Weil viele, die es hätten verhindern können, die Nationalsozialisten falsch einschätzten oder unterschätzten, übrigens nicht nur in Deutschland. Weil viele glaubten, eine in ihrem innersten undemokratische Bewegung durch „Einbindung“ in demokratische Strukturen an diese binden zu können. Und das, obwohl die Warnsignale un-



überhörbar und unübersehbar waren: Ein Blick in das Parteiprogramm der NSDAP oder die Lektüre von „Mein Kampf“ reichten dazu aus. Wie gesagt: Berlin ist nicht Weimar.

Wir haben das Glück, in einer Gesellschaft leben zu dürfen, deren Wesensmerkmale Humanität, Demokratie und Toleranz sind. Wir haben das Glück, dass der relative Wohlstand und die Sicherheit unserer sozialen Marktwirtschaft uns insgesamt weniger anfällig gegen politische Rattenfänger macht. Aber es gibt sie auch heute noch, die politischen Rattenfänger mit ihren anti-demokratischen Ideologien und ihrem extremistischen Gedankengut. Es gibt sie auch heute noch, die politischen Rattenfänger mit ihren scheinbar so schlüssigen Antworten auf die Zukunftssorgen vieler Menschen. Überschätzen wir sie nicht, aber unterschätzen wir sie auch nicht!

Ich wünsche mir, dass unser aktives Erinnern und Gedenken uns auch zu couragiertem Eintreten gegen alle die ermuntern möge, die unseren gesellschaftlichen Grundwerten Humanität, Demokratie und Toleranz zuwiderhandeln. Mischen wir uns ein!

Erinnern sie sich an die Presseberichte kürzlich, über den jungen Mann, der Vandalen an der Beschädigung eines U-Bahn-Wagens hindern wollte und dafür beim Aussteigen krankenhaushausreif geprügelt wurde? Wo waren die anderen, die das geschehen ließen? Aber vor allem die Politiker sind immer wieder aufgefordert, nach dieser Maxime handeln. Leider fallen nämlich nicht nur, aber gerade auch bei uns in den neuen Bundesländern die Parolen extremistischer Gruppierungen, auf viel zu fruchtbaren Boden.

Übrigens: Das taten sie schon vor der Wiedervereinigung. Zahlreiche Unterlagen in den Stasi Archiven belegen das zusammen mit der Hilflosigkeit der damaligen Machthaber dem Phänomen Rechtsradikalismus gegenüber. Ich denke da beispielsweise an die DVU in Brandenburg oder die NPD in Sachsen. Auch deren Abgeordnete in Gemeindevertretungen und Landtagen sitzen dort als Ergebnis demokratischer Wahlen. Trotzdem mag ich mich damit nicht abfinden. Es bereitet mir Unbehagen. Verbote wer-

den hier wenig helfen. Hier hilft nur die Aufwendung sämtlicher Überzeugungskraft, zu der Demokraten fähig sind. Hier hilft nur Vorbild sein. Hier hilft nur Aufklärung, vor allem im sogenannten vorpolitischen Raum. Erreichen müssen wir damit zuvorderst unsere Jugend. Wir müssen das sachlich tun und mit Zuversicht und können das auch. Wir stehen nämlich keineswegs vor einer unlösbaren Aufgabe.

Lassen Sie uns hier und jetzt beschließen, etwas zu tun! Zeigen wir nicht mit dem Finger auf andere. Fangen wir in unserer eigenen Umgebung, bei unseren eigenen Kindern an.

Üblicherweise stehen am Schluss solcher Gedenktagsreden große Worte. Ich möchte etwas viel Simpleres tun. Ich möchte zitieren, was auf der Internetseite unseres Brandenburger Verfassungsschutz zum Stichwort „Extremismus“ steht:

„Extremismus hat viele Gesichter. Er begegnet uns im prügelnden Skinhead mit Hakenkreuztätowierung wie im Chefredakteur der kommunistischen Parteizeitung, im Spendengelderpresser aus dem Ausland sowie im Sicherheitsdienst der Scientology-Organisation. Die gefährlichste Art des Extremismus ist heute der Rechtsextremismus, weil fremdenfeindliche Vorurteile weit über den Kreis der Rechtsextremisten hinaus verbreitet sind.“ Wir müssen das nicht hinnehmen. Hannah Arendt hat im Zusammenhang mit dem Eichmann-Prozess auf die Banalität des Bösen verwiesen. Erinnern, um zu verhindern ist ein Weg, um dem banal im täglichen Leben auftretenden Extremismus entgegenzutreten.



Für die vielen freundlichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke zu meinem 50. Geburtstag im Februar möchte ich mich auf diese Weise nochmals bei allen Gratulanten bedanken.

Ihr Joachim Bienert

Aktuelle Hinweise zum Thema Vogelgrippe

In den Medien wird umfassend über die Ausbreitung der Vogelgrippe und das Auffinden infizierter toter Vögel informiert. Nicht jeder tote Vogel ist zwangsläufig infiziert, insofern sollte Ruhe bewahrt werden. Die Bürger sollen sich an die Notrufnummer 112 wenden. Dort werden zentral alle Informationen gesammelt. Auch das Ordnungsamt kann gegebenenfalls unter 033056 – 69233 (tagsüber) und außerhalb der Dienstzeiten über die Bereitschaftstelefonnummer 0177-2010500 erreicht werden. Dabei sollte eine genaue Fundortbeschreibung und nach Möglichkeit die Vogelart benannt werden.

Alles weitere veranlasst dann kurzfristig das Ordnungsamt. Vermeiden Sie bitte jeglichen Kontakt zu den toten Tieren. Jedoch sollte der Fundort, soweit möglich, vorläufig abgesichert werden, bis weitere Hilfe eintrifft. Ebenso muss darauf geachtet werden, dass Hunde und Katzen nicht mit toten Vögeln in Berührung kommen. Hundebesitzer sollten nach Möglichkeit ihre Hunde nicht frei laufen lassen.

Zur Fuchsproblematik im Ort

Die Paarungszeit der Füchse findet zwischen Dezember und Ende Februar statt. In dieser Zeit sind die Tiere auch verstärkt in bewohnten Bereichen von Glienicke gesichtet worden. Die mit der Jagd beauftragte Familie Quetschke hat innerhalb der Ortsgrenzen fünf Fuchsbaue ausgemacht – auf un bebauten Grundstücken in der Moskauer Straße, Magdeburger Straße, Alte Schildower Straße und im Waidmannsweg. Es wird darauf hingewiesen, die Tiere, auch die jungen Füchse, nicht zu füttern, auch ist es sinnvoll, den Kompost in dieser Zeit abzudecken.

Zwischen dem 1. April 2005 und 16. Februar 2006 wurden in Glienicke, Schönfließ und Schildow 73 Füchse von der Familie Quetschke erlegt. Hinzu kommen sechs Dachse und fünf Marderhunde. Die Menge an erlegten Tieren ist in diesem Bereich über Jahrzehnte hin konstant geblieben.

Die Gesundheit des Menschen steht nach wie vor an erster Stelle: So wurden 50 Füchse an das Veterinäramt beim Landkreis zur Tollwutuntersuchung übergeben. Glienicke hat auch im Jahr 2005 das Zertifikat „Tollwutfreie Zone“ erhalten. Dies wird nur vergeben, wenn in dem betreffenden Gebiet seit 10 Jahren kein Fall von Tollwut aufgetreten ist. Tatsächlich hat es diese Krank-

heit in Glienicke seit 25 Jahren nicht mehr gegeben.

Noch ein Gesundheitshinweis der Jagdbeauftragten: Am Ortsrand, jedoch verstärkt im Eichwerder ist die Fuchsräude aufgetreten. Diese Krankheit kann auch auf Hunde und Katzen übertragen werden. Bitte beachten Sie die Leinenpflicht, die sowieso in diesem Gebiet herrscht.



Bild: Quetschke; Deutlich ist auf dem Bild der Unterschied zwischen einem gesunden und einem rüdügen Fuchs zu erkennen.

Aus dem Rechenschaftsbericht der Freiwilligen Feuerwehr 2005

Jedes Jahr findet die gleiche Prozedur statt. Der Wehrführer rechnet das vergangene Jahr ab. Er erledigt die Statistik des Vorjahres „die diesmal etwas aufwändiger war als die Jahre zuvor“ damit der Landkreis die Ergebnisse der Vergangenheit gegenüber der Landesregierung abrechnen kann und wir erhalten eine Gesamtstatistik des Landes Brandenburg.

Dabei fällt dann erst im Endergebnis auf, was die Kameraden das Jahr über geleistet haben und jedes Mal bekommt man einen leichten Schreck. Betrachten wir uns die Einzelheiten des Einsatzgeschehens aus der Perspektive des neuen Abrechnungsmodus. Hier werden nicht nur die Einsätze als Gesamtleistung erfasst, sondern der Aufwand der Stunden der Einsatzereig-

nisse mit errechnet und zugeordnet. Die Zahlen sind gewaltig aber wir sind wirklich nur 38 aktive Kameraden, 6 Mitglieder der Alters- und Ehrenabteilung sowie noch 5 Mitglieder in der Jugendfeuerwehr.

Im Jahr 2005 ist die Feuerwehr zu 71 Einsätzen gerufen worden. Insgesamt waren die Kameraden im Jahr 2005 fast 600 Stunden im Einsatz. Dazu kommen noch die Ausbildungs-, und Übungsstunden. Pro Kamerad macht das noch mal ca. 60 Stunden im Jahr. Bei Wartungsdiensten zur Pflege der Technik und Wiederherstellung der Einsatzbereitschaft stehen ebenfalls pro Kamerad ca. 30 Stunden im Jahr an.

Man erkennt also, dass jeder Kamerad im Durchschnitt einen Monat im Jahr bei der Feuerwehr zubringt. Zeit,

in der er seiner Familie nicht zur Verfügung steht.

Was erwartet uns dieses Jahr? Der anhaltende Frost, die Schneemassen, oder das Tauwasser? Sind wir dieses Jahr an der Elbe oder an der Oder? All diese Fragen beschäftigen uns schon jetzt.

Ein anderes größeres Ereignis wirft schon seine Schatten voraus. Die Fußball WM 2006 wird uns vermutlich nicht nur Freude und Begeisterung bringen, sondern vielleicht auch Einsätze der anderen Art. Es gibt Vorfragen aus Berlin, welche Feuerwehr mit welcher Technik aus Brandenburg im Zeitraum der WM zur Verfügung steht, um bei größeren Schadenslagen oder Personalknappheit nach Berlin bzw. in die benachbarten Randgebiete mit einfahren könnte. Auch hier werden für die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr wieder hohe Anforderungen gestellt. Es gilt, sich mit der Einsatztaktik der Berliner Feuerwehr vertraut zu machen – eine schöne Überleitung zum Thema Aus- und Weiterbildung.

Im vergangenen Jahr haben die Kameraden wieder an angebotenen Kreisausbildungen und Weiterbildungen teilgenommen.

Grundausbildungen: Kreisebene

- 6 Kam. zum Atemschutzgeräteträger
- 2 Kam. zum Truppführer
- 4 Kam. Sprechfunker
- 5 Kam. Technische Hilfeleistung
- 2 Kam. Maschinisten für Löschfahrzeuge

Seminare: Kreisebene

- 5 Kam. Seminar für Hubschraubernachtlandungen
- 3 Kam. Seminar für LF – Maschinisten

Lehrgänge Landesfeuerweherschule

- 1 Kamerad nahm am F III Gruppenführerlehrgang teil.
- 1 Kamerad absolvierte den F V Lehrgang Leiter einer Feuerwehr

Für das Jahr 2006 sind wiederum Lehrgänge an den entsprechenden Stellen und in den verschiedensten Lehrgangsarten geplant. Jede Art und Form von Schulungen ist notwendig, denn der Fortschritt und die Technik machen nicht halt. Die Bezahlbarkeit von speziellen Ausbildungen sollte ermöglicht werden. Das macht sich dann wiederum bemerkbar, wenn es zur Eskalation von Schadenslagen kommt. Einige Feuerwehren des Landkreises und auch wir haben „kleine Experten“ für den einen oder anderen Einsatz, um nicht immer auf kostenintensive Fachfirmen zurückgreifen zu müssen.

Wohin wir jedoch immer wieder zurückgreifen müssen, sind Anschaffungen von feuerwehrtechnischen Ausrüstungen sowie persönlicher Schutzausrüstung. Über den Haushalt der Gemeinde (Brandschutz) wird ein Großteil der Kosten gedeckt, die eine kontinuierliche Beschaffung von Ausrüstungsgegenständen erlaubt. Auch in der Öffentlichkeit wird der Freiwilligen Feuerwehr Glienicke positives Auftreten bescheinigt. Wenn es darum geht sind unsere Kameraden dabei, wie am Tag der of-

fenen Tür im vergangenen Frühjahr, wo erstmalig den Glienickern die Möglichkeit gegeben wurde, selbst mit Rettungsgerät und Ausrüstung an einem PKW herumzuschneiden und zu spreizen.

Am Kreisfeuerwehrtag in Hohen Neuendorf waren wir auch im Einsatz und haben an unzähligen Vorführungen rege mitgewirkt. Auch der Schaukasten ist mit aktuellen Beispielen ausgestattet, findet aber leider noch nicht den richtigen Zuspruch oder ist zu wenig bekannt. Zugegeben, ich schrieb früher einige aktuelle Beiträge in den Blättern der Gemeinde, aber heute habe ich da ein bisschen Platzangst im Kurier. Dieser entwickelte sich in letzter Zeit zu einer persönlichen Mitteilungs-, und Unterstellungsbroschüre für nur wenig auserlesene Autoren.

Ein Rechenschaftsbericht stellt nicht immer nur die geleistete Arbeit in den Vordergrund, sondern beinhaltet auch Kritik, ob nun positiv oder negativ. Diese sollte aber auch als konstruktive Kritik Gehör finden und zur Diskussion anregen. Bekannt ist nur, dass man mit den Kameraden bzw. der Wehrführung nur selten Gespräche führt und diese auch in sicherheitsrelevanten Dingen, die das einfache Leben betreffen vergisst oder absichtlich außen vorlässt. Auch hier gibt es natürlich Beispiele: Man kann die Feuerwehr vor vollendete Tatsachen stellen. Da kommt es vor, dass Kranaufstellungen nötig sind, Straßen durch Bauarbeiten gesperrt werden oder Straßen für den Durchgangsverkehr gesperrt werden und dort mit Schließungen (Poller) versehen werden, wo die Feuerweherschließung einfach nicht passt. Eine Info hierzu wäre wünschenswert.

Aber auch Einwohner und Besucher von Glienicke tun Einiges, um ihre Sicherheit oder eine schnelle Hilfe bei Unglücksfällen zu verhindern. Da werden Straßen zugeparkt ohne nachzudenken z.B. beim Trödelmarkt am Dorfteich, auch „intelligentes Parken“ gehören zum Alltag. Wenn es noch nicht richtig zugeparkt ist, dann lässt sich unser Tiefbau/TIGuB was einfallen, dann kommen die heiß geliebten Holzpoller ins Spiel. Auch hier wird wenig nachgedacht und abgewogen, 300 Stück sind angeliefert und müssen bis zum Termin X an den Straßenrand gebracht werden. Egal was passiert.

Ich wiederhole mich gern an dieser Stelle, dass unsere Feuerwehr zu einer der am besten und modernsten ausgerüsteten Wehren des Landkreises gehört. So wurde im vergangenen Jahr der 17 Jahre alte MTW gegen ein gutes gebrauchtes, ein Jahr altes Fahrzeug ausgetauscht. Diese Investition stellte die Gemeinde bereit. Dafür mein ausdrücklicher Dank an den Bürgermeister sowie die Abgeordneten und den Haupt- und Finanzausschuss.

Beförderungen und Ehrungen:

In den Dienstgrad Feuerwehrmann werden befördert

- Sebastian Heertsch
- Sebastian Bergemann
- Michael Batz
- Felix Bangert

Marco Busch
Kevin Schmacht

Vom Oberfeuerwehrmann zum Hauptfeuerwehrmann werden befördert

Christopher Tennstedt und Tino Liesche

Vom Brandmeister zum Oberbrandmeister wird befördert:

Heiko Glyz

Vom Oberbrandmeister zum Hauptbrandmeister wird befördert: Gerhard Brzoska

Mit der Medaille für Treue Dienste in Kupfer (10 Jahre) wird geehrt: Mike Schmidt

Mit der Medaille für Treue Dienste in Bronze (20 Jahre) wird geehrt: Andras Vogel

W. Kramp, Gemeindebrandmeister / Wehrführer

Mitteilungen der Fraktionen

Aus der CDU/FDP-Fraktion

Weitere Verfahrensweise hinsichtlich einer weiterführenden Schule

Wichtigstes kommunalpolitisches Thema bleibt derzeit die Möglichkeit einer weiterführenden Schule in Glienicke/Nordbahn ab dem Schuljahr 2009/10. Die CDU/FDP-Fraktion begrüßt die systematische und ergebnisoffene Herangehensweise des Vorsitzenden des Sozialausschusses, der alle GVT-Fraktionen aufgefordert hat, dem Ausschuss am 21. Februar ihre Vorstellungen zur weiteren Verfahrensweise bei der Entscheidungsfindung vorzulegen.

Als Beitrag zu einer möglichst breiten, vor allem aber sachlichen Diskussion stellt die CDU/FDP Fraktion hier allen Glienickerinnen und Glienickern ihre Überlegungen vor. Es handelt sich hierbei, das darf wohl ohne Übertreibung gesagt werden, um die Zukunftsfrage in unserer Gemeinde heute. Deswegen sollte eine größtmögliche Öffentlichkeit hergestellt werden, um allen Interessierten eine realistische Einschätzung zu ermöglichen. Bei dieser grundlegenden Entscheidungsfindung erheben Eltern wie Schüler zu Recht Anspruch auf Transparenz.

Die CDU/FDP-Fraktion lässt sich in ihren Überlegungen von folgenden Prämissen leiten:

- Für eine vom Lebensalter ihrer Einwohnerinnen und Einwohner vergleichsweise junge, gleichzeitig wachsende Gemeinde wie Glienicke/Nordbahn (siehe den Demographiebericht der Bertelsmann Stiftung) ist die Einrichtung einer weiterführenden Schule ein wichtiges Element sowohl der Lebensqualität als auch bedeutender Standortfaktor und sollte mindestens im Rahmen einer Filiallösung (z.B. mit dem Mühlenbecker Land) ab 2009 herbei geführt werden.
- Der Qualität einer weiterführenden Schule in Glienicke/Nordbahn ist Vorrang vor der Schulform einzuräumen, die Einrichtung einer guten Schule im Ort nicht durch Vorfestlegungen jedweder Art zu präjudizieren, d.h. ergebnisoffene Entscheidungsfindung. Dies schließt auch die Frage einer eventuellen freien Trägerschaft ein.
- Durch den Vorschlag einer für die Schullandschaft im Kreis aussichtsreichen besonderen Prägung der künftigen weiterführenden Schule in Glienicke/Nordbahn

können die Chancen für deren Einrichtung deutlich verbessert werden. Eine baldige Einigung ist daher wünschenswert, wobei die CDU/FDP-Fraktion an ihren Vorschlag einer Europaschule als besondere Prägung erinnert, die nicht zwingend an einen bestimmten Schultyp gebunden ist.

Zum weiteren Vorgehen schlägt die CDU/FDP-Fraktion vor, innergemeindlich, wo notwendig auch in Abstimmung mit unserer Nachbargemeinde Mühlenbecker Land (u.a. durch Nutzung des Ansatzpunktes gemeinsamer Sitzungen der beiden Sozialausschüsse), die wichtigsten Grundparameter abzustecken:

- Welche Voraussetzungen grundsätzlich zur Einrichtung einer weiterführenden Schule erfüllt werden müssen, Trägerschaft, Fristen usw.;
- Entwicklung der Bevölkerung und der sich daraus voraussichtlich ableitenden Schülerzahlen im allgemeinen;
- Erfahrungswerte und Projektionen der Schullempfehlungen bzw. Anwahlverhalten der Eltern vor dem Hintergrund der Frage, ob die notwendige Zügigkeit erreicht oder gar überschritten wird, eine weiterführende Schule zu rechtfertigen, d.h. Schätzung des voraussichtlichen Schülerpotentials für eine weiterführende Schule in Glienicke/Nordbahn;
- Berücksichtigung finden sollten dabei die Planungen/Projektionen der Schulbehörden;
- die Prägung unserer weiterführenden Schule;
- Klärung der Standort- und Kostenfragen;
- Durchführbarkeit einer Filiallösung als dauerhaftes Arrangement;
- für den Fall des Falles Alternativen zu einem Schulstandort Glienicke/Nordbahn.

Hierzu sollte der Vorsitzende des Sozialausschusses beauftragt werden, den zwangsläufig anfallenden Sitzungsreihen zu koordinieren. Bei der Klärung obiger Sachverhalte muß soviel Sachverstand wie möglich hinzugezogen werden, d.h. auch Kreis, Schulamt, Gemeindeverwaltung, Schulleitungen, Elternvertretung wann immer nötig und möglich. Als Ergebnis des hier skizzierten Entscheidungsprozesses wird die CDU/FDP-Fraktion auf eine möglichst breit getragene Empfehlung des Sozialausschusses an die GVT hinarbeiten.

Dr. Ulrich Stempel, Stv. Fraktionsvorsitzender

Aus der Fraktion der Glienicker Bürgerliste e.V. (GBL)

Der Bürger hat gesprochen: Für ein Gymnasium.

Ein fulminantes und eindeutiges Ergebnis hat die in Glienicke und Mühlenbecker Land durchgeführte Umfrage der Elterninitiative Pro Gymnasium erbracht: 1093 Rückläufe hat es gegeben, davon haben sich über 1000 für ein Gymnasium in Glienicke ausgesprochen. Angesichts von rund 3.500 Haushalten mit Kindern bzw. 2.300 Haushalten mit Kindern unter 12 Jahren ein eindrucksvolles Ergebnis. Selbst wenn man berücksichtigt, dass auch Haushalte ohne Kinder mitgestimmt haben, liegt der Anteil der Haushalte mit Kindern, die geantwortet haben, deutlich über dem Quorum, das man z.B. für ein Bürgerbegehren bräuchte. Damit ist das Ergebnis nicht nur die Meinung von ein paar Eltern, sondern ein deutlicher Auftrag an die Politik. Alle Fraktionen tun wohl, das ernst zu nehmen.

Von der Sache her ist das auch völlig berechtigt. Glienicke und Mühlenbecker Land haben zusammen 11 Grundschulklassen, das ist eine gute Basis für eine Oberschule und ein Gymnasium. Eine Oberschule ist in Mühlenbeck vorhanden. Nun in Glienicke eine zweite Oberschule zu bauen, wie vom Schulamt vorgeschlagen, ginge völlig am Bedarf vorbei. Auch die Bevölkerungszahl von Glienicke und Mühlenbecker Land mit zusammen fast 22.000 Einwohnern (mit wachsender Tendenz) ist ausreichend für ein Gymnasium. Wer jetzt von „ergebnisoffener Faktensammlung“ spricht, muss diese Fakten zur Kenntnis nehmen. Die Bevölkerung reicht für ein Gymnasium, und sie will es. Verstärkend kommt hinzu, dass in unserer Region ein überdurchschnittlicher Anteil von Akademikern wohnt. Schon jetzt gehen 2/3 der Glienicker Kinder nach der Grundschule auf ein Gymnasium oder eine Oberschule mit gymnasialer Oberstufe. Möglicherweise ist das ein Grund, warum so wenig Schüler nach der Grundschule auf die Glienicker Gesamtschule gingen. Einer neuen Oberschule ginge es kaum besser.

Auch regionalpolitisch macht ein Gymnasium Sinn. Während die Ballungsräume Oranienburg und Hennigs-

dorf/Velten jeweils zwei Gymnasien haben, gibt es im Bereich der S-Bahn-Gemeinden nur eins. Dieser S-Bahnbereich ist aber einer der stärksten Wachstumsbereiche Brandenburgs. Unter den zehn kaufkraftstärksten Gemeinden der neuen Bundesländer sind mit Glienicke (1. Rang), Hohen Neuendorf (6. Rang) und Mühlenbecker Land (7. Rang) gleich drei Gemeinden aus dem S-Bahn-Bereich. Statt immer nur auf den Erhalt schrumpfender Regionen zu schauen, ist es genau so wichtig, die Potenziale der Wachstumsregionen zu stärken. Dazu gehört vorrangig die Herstellung guter und möglichst exzellenter Bildungsmöglichkeiten dort, wo die Bevölkerung wächst

Bequemlichkeit „die können doch woanders auf ein Gymnasium gehen“ zählt nicht. Den Preis dafür würden Jahr für Jahr hunderte von Schülern zahlen, die täglich zweimal ca. eine Stunde fahren müssten, mit all dem Zeit- und Energieverschleiß, der damit verbunden ist. Das ist volkswirtschaftlicher Unsinn, unsinnige Vergeudung von Ressourcen. Nein, Schulen gehören dahin, wo die Kinder sind. Diesen Spruch der Elterninitiative kann man nur unterstützen. Wir müssen die Bildungsorganisation im S-Bahn-Bereich neu und frisch überdenken. Die alten Muster taugen nichts mehr. Die Zahlen des Schulentwicklungsplans von 2003, ganze drei Jahre alt, sind durch das (wieder einmal unterschätzte) Wachstum der Schülerzahlen in unserem Bereich schon jetzt völlig überholt.

Die Initiative will sich jetzt intensiv mit der Frage möglicher thematischer Schulausrichtungen befassen, sei es als staatliches Gymnasium, sei es mit einem freien Träger, falls der Staat Bildungsinvestitionen für ein Gymnasium scheut. Im März wird dazu eine große Informationsveranstaltung in der Alten Halle durchgeführt. Wünschen wir der Initiative weiter großen Erfolg. Unsere Kinder werden den Nutzen davon haben.

Andreas Elepfandt, Fraktionsvorsitzender

Bürgertelefon: Tel: 033056/80484

Nächste öffentliche GBL-Versammlung: 28. März, 19 Uhr, im Bürgerhaus.

Aus der Fraktion die Linkspartei.PDS

„Kostenlose“ Bildung macht sich bezahlt,

... für Kinder und Jugendliche in Glienicke, wie für alle jungen Menschen in der Bundesrepublik und weltweit auch. Bei allen unterschiedlichen Auffassungen zu diesem Thema gehen wir davon aus, dass wir in Deutschland eine Schulpflicht haben. Und diese Pflicht gilt nicht nur für 6 bis 16 jährige, sie gilt auch für alle, die gegenüber dem Grundgesetz Verantwortung tragen, die Wahrnehmung dieses Rechts und dieser Pflicht zu ermöglichen.

Der Bund, das Land und die Kommunen haben ihre spezifischen Aufgaben dabei zu lösen.

Wir sind für eine moderne, zukunftsorientierte Schule.

Die Schule gehört dorthin, wo die Schüler sind – denn die Schule im Ort ist ein wichtiger Faktor für eine zukunftsorientierte Ortsentwicklung insgesamt, speziell eine junge Bevölkerungsentwicklung und letztlich auch ein Faktor für kulturelle Standards und Kaufkraftzuwachs.

Viel, sehr viel hat die Gemeinde in den vergangenen Jahren für diese Ziele getan. Es entstanden moderne Wohnbedingungen, die zu einem spürbaren Einwohnerzuwachs führten und die von einer guten Infrastruktur flankiert werden. Weitere Vorhaben vervollkommen das Konzept der Ortsentwicklung (Sportplatz, Erweiterung der Grundschule), auch in sinnvollen Kooperationen mit unseren Nachbarn. Ein (gewolltes) Ergebnis ist die Zunahme der mittleren und höheren Einkommens-

gruppen in der Einwohnerschaft bei gleichzeitig niedrigem Altersdurchschnitt und einer gewachsenen Anzahl schulpflichtiger Kinder.

Wir haben das große Glück, dass unsere Kinder und Jugendlichen auch und gerade durch eine außerordentlich engagierte Elternschaft sehr um Bildung bemüht sind.

ALLE Eltern wollen für Ihre Kinder ein hohes Maß an Bildung und auch Förderung von Talenten und Neigungen. Um die 50% der Kinder an der Grundschule bekommen von Ihren Lehrerinnen und Lehrern bescheinigt, dass sie die gymnasiale Oberstufe besuchen könnten, weil sie fleißig lernen. Unabhängig von den Einkommensverhältnissen ihrer Eltern!

Tatsache ist jedoch, dass dann die Zeit beginnt, der „weiterführenden Schule hinterher zu fahren“. Oftmals mit insgesamt 2 Stunden Schulweg täglich. Und zu beobachten ist, dass die Schulwahl häufig auch durch den Arbeitsort der Eltern bestimmt wird – nicht nur eine Frage von Qualität und Angebotsstruktur der SEK II - Schulen, sondern auch eine Frage der Fürsorge der Eltern, der bequemen und sicheren Schulwege, der Verkehrsanbindung und der Schulwegezeiten. Und spätestens hier beginnt auch die Kalkulation der Kosten in den Familien.

Bezüglich der aktuellen Diskussionen und Aktivitäten sagen wir „JA“ zu einer Europaschule und auch „JA“ zu einem Gymnasium in Glienicke, wenn alle Glienicker Kinder hier lernen dürfen, unabhängig vom Geldbeutel der Eltern!

Aus der SPD-Fraktion

Bauleitplanung für die weitere zielgerechte Entwicklung Glienickes – das war als Thema wieder mal das Hauptanliegen in der Arbeit der SPD-Fraktion über die Zeit der Jahreswende. Im Januar wurden diese Gedanken dann in einem Beschluss zusammengefasst, um eine Grundlage für die Diskussion mit anderen Fraktionen zu schaffen.

Im Planungsausschuss hatte sich immer deutlicher die allgemeine Meinung der Gemeindevertretung herausgebildet, dass es jetzt an der Zeit ist, die bisher aufgestellten Bebauungspläne zu sichten, sie klar und logisch nach den für die Gemeinde zu verfolgenden Ziele anzugleichen und wo notwendig, für ihre Gesamtwirkung besser aufeinander abzustimmen. Die Ziele und Bedingungen sollten dem Bürger auch verständlicher dargestellt werden. Nun, nachdem wir als Gemeinde – wohl führend im Speckgürtel der Hauptstadt – fast den ganzen Innenbereich unseres Gemeindegebietes mit den sichernden Regelungen der Bauleitplanung erfasst haben, ist dafür die notwendige Ruhe eingeleitet. Die wenigen Wohnbauflächen, die noch mit neuen Bebauungsplänen zu versehen sind, sollten dann auch gleich so, in diesem aus den bereits erarbeiteten Plänen ge-

In unserer europäischen Gemeinschaft lassen sich die spezifisch deutschen Probleme nur über ein verbessertes Bildungsniveau nachhaltig ändern.

Im modernen Europa gilt Chancengleichheit als Grundsatz für das Miteinander der Staaten – in unserer Schullandschaft muss das für den Zugang zu Bildung gleichermaßen gelten!

Ich fühle mich persönlich als Lehrerin mit betroffen, wenn die UN-Menschenrechtskommission derzeit in unseren Schulen überprüft, ob wir das Grundrecht der Menschen auf Bildung verwirklichen. Letztlich ist es doch eine Bewertung der Politik in unserem Land und nicht der Lehrerinnen und Lehrer! Und ich musste im Falle der Schließung der Gesamtschule erfahren, dass fehlendes Geld für die Schule und damit für die Bildung zu einer Kompromisslosigkeit führt, die zu Lasten der sozial Schwächeren geht. Wir waren nachweisbar immer gegen diese Schulschließung, denn dadurch wurde uns in Glienicke die Möglichkeit für eine Entwicklung genommen – jetzt geht es um einen „Neubeginn“ und die Suche nach Möglichkeiten und Wegen!

Manchmal scheint es, als ob die Politik PISA-Studien und neuerdings UN-Kommissionen als „Alibi“ braucht, um tätig zu werden – Druck von „oben“ also!

Die Fraktion der „Linkspartei.PDS“ in der Glienicker GVT unterstützt deshalb den „neuen Druck von unten“ – und wir vertreten die Grundrechte der sozial Schwächeren auf Bildung – auf „kostenlose„ Bildung in Glienicke“

Für die Fraktion „Linkspartei.PDS“ – Elke Bär

wonnenen klaren Schema, aufgestellt werden. Schnell einig war sich unsere Fraktion in der Regel, nur ein Fünftel der Fläche eines Grundstücks als Grundfläche des Hauses zuzulassen, wie dies schon überwiegend für unsere Wohnbaugebiete gilt.

Auch halten wir an dem Gedanken fest, dass bei Grundstücksteilungen, 500 m² die Mindestgröße eines Grundstücks ist. Schon bei Beginn der ordnenden Bauleitplanung in unserer Gemeinde nach der Wende wurde diese Mindestgröße für ein Baugrundstück von der Gemeindevertretung bestimmt. Die oft bei Beginn der einzelnen Bebauungsplanaufstellungen geäußerten Untersuchungsergebnisse, dieses oder jenes Baugebiet ist in seinem Charakter von 500 m² großen oder von 600 m² großen Grundstücken „geprägt“ und man müsse dann auch weiter so verfahren, halten wir nicht für stichhaltig. Fast überall sind es nur kleine statistische Abweichter-Werte, die dann als „Charakterdarsteller“ ausgegeben werden. Es ist jedoch gerade bei der Vielzahl von noch vorhandenen teilbaren Grundstücken zwischen 1.000 m² und 1.200 m² in unserem Ort wichtig, dass man darüber diskutiert, wieweit man Teilungen zulässt und sich die Folgen klar macht. Rein siedlungsplanerische Argumente und dem Bewahren des Naturhaushaltes verpflichtete Gedanken sind hier gegeneinander ab-

zuwägen. Für zusätzliche Einwohner erwachsen der Gemeinde auch zusätzliche Kosten.

Die Mehrzahl der Menschen, die es an den Rand der großen Stadt zieht, um „im Grünen“ zu siedeln, haben den Wunsch nach einem Häuschen, um das man auf eigenem Boden herumlaufen kann. Wenn das finanziell nicht erschwinglich ist, beschränkt man sich dann als Bewegungsablauf auf den Halbkreis um die Doppelhaushälfte. Aber so ganz in der Reihe oder in der Kette der Häuser möchte man meist nicht so gerne siedeln, obwohl die Stadtplaner und die Finanzierungsberater einem dies, als so günstig, plausibel machen wollen. Unsere Fraktion ist überwiegend der Meinung, dass für das Wohnen in einem grünen Glienicke auch „500 m²-kleine“ Grundstücke für kleine Häuschen zur Verfügung stehen sollen.

Dem Grünerhalt und der möglichst weitgehenden Bewahrung der Natur im Siedlungsgebiet fühlt sich unsere Fraktion stark verpflichtet und sieht keinen Widerspruch zu den vorgenannten siedlungspolitischen Zielsetzungen. Mit der nun in den Bebauungsplänen schon weitgehend durchgesetzten Regel: „Ein großkroniger Baum von einheimischer Art auf jede angefangene 300 m² Grundstücksflächengröße“ ist da zwar schon viel, aber durchaus nicht ausreichendes erzielt. Die Pflanzverpflichtung für weitere einheimische Pflanzen sollte über diese Baumregel hinaus erweitert werden. Das Ziel muss sein, dass sich die Mini-Biotope für Kleintiere, die auf einzelnen Gartenflächen vorhanden sind, untereinander zu einem wirkungsvollen Geflecht als Lebensraum verbinden können und das die Vögel auch schüt-

zende Hecken finden. In unseren Bebauungsplänen gibt es dafür schon gute Ansätze, diese Gedanken sollten den Bürgern aber noch eindringlicher dargestellt werden.

Die Gebäudegröße in ihrer Grundfläche auf max. 150 m² zu beschränken, halten wir mehrheitlich in der Fraktion als für siedlungspolitisch nicht mehr haltbar, weil die Ansprüche an größere Wohnflächen und auch auf besondere Wohnformen für ältere Mitbürger und für mehrere Nutzer in einem Haus gestiegen sind. Wir plädieren für einen Richtwert von max. 180 m², wobei dann für ein 900 m² großes Grundstück noch die maximale bauliche Ausnutzung nach der 1/5 Regelung (Geschossflächenzahl 0,2) gegeben ist. Wieweit man mit Ausnahmeregelungen zu einer Überschreitung der 180 m²-Grenze auf noch größeren Grundstücken gehen soll, ist unserer Meinung nach verantwortlich zu diskutieren.

Für die generelle Zulassung von zweigeschossigen Häusern mit senkrechten Außenwänden und nur noch einem dann schwach geneigten kleinen Dach darauf, nicht nur in der vorderen Baureihe sondern auch in der Hinterlandbebauung im Gartenbereich, fand sich bei uns keine Mehrheit. Die Diskussion, über die Ziele der Bauleitplanung und die notwendigen begrenzenden Vorschriften, sollte in der Gemeinde unserer Meinung nach auch von den Bürgern aktiver aufgenommen und von ihnen an die Gemeindevertreter herangetragen werden.

Klaus Neumann-Duscha, stellv. Fraktionsvorsitzender

Aus dem Fachamt für Bauen und Wohnen: Bauanträge in der Zeit vom 1.2. - 28.2.06

| | | | | | |
|---------------------|-----|------------------------|-----|------------------------|-----|
| Adalbertstr. 17 | EFH | Goethestraße 45 A | EFH | Heinrich-Heine-Str. 47 | EFH |
| Am Sandkrug 13 | 2FH | Goethestraße 56 | EFH | Hubertusallee 71 | EFH |
| Am Sandkrug 32 | EFH | Großbeerenstr. 10a | EFH | S.-Allende-Str. 30a | EFH |
| Breitscheidstr. 84a | EFH | Großbeerenstr. 16 | EFH | Schönfließer Str. 64 | EFH |
| Breitscheidstr. 104 | EFH | Großbeerenstr. 17 | EFH | Hamburger Str. 15 | 2FH |
| Eichhornstraße 9 | EFH | Heinrich-Heine-Str. 15 | EFH | Niederbarnimstr. 6 | EFH |

Politik in Glienicke

Geselligkeit, Politik und nicht ganz zufällig ein neuer Vorstand

Zu Vorstandswahlen und anschließendem geselligen Beisammensein bei leckerem, den winterlichen Temperaturen angemessenem heißen Eintopf fand sich über die Hälfte der Mitglieder unseres Ortsvereins am 3.2.2006 im „Birkenwäldchen“ ein. Den fröhlichen Auftakt lieferten die Geburtstagsglückwünsche des Ortsverbands an Alfred Krause, mit 84 unser immer noch sehr aktiver Senior. Schnell fanden sich dann Partner für einen angeregten politischen Meinungsaustausch auch mit den Ehrengästen, Barbara Richstein MdL, Stellvertretende Landesvorsitzende der CDU und Staatssekretär Dr. Wolfgang Krüger, unserem Oberhaveler Kreisvorsitzenden. „Man fühlt sich bei Ihnen wirklich unter Freunden,“ fasste Krüger treffend die Stimmung des Abends zusammen.

von Ulrich Stempel (CDU), Fotos J. Kullmann

Den offiziellen Teil der Veranstaltung leitete auf Vorschlag Martin Beyers, des alten – und neuen – Vorsitzenden, Barbara Richstein zügig, routiniert und wie stets mit viel Charme. Die Vorstandswahlen bestätigten die drei wieder kandidierenden Mitglieder des scheidenden Vorstandes durch deutliche Mehrheiten. Aber auch die neu Kandidierenden erfuhren das Vertrauen überzeugender Wahlergebnisse. Den neuen Vorstand bilden: Martin Beyer (Vorsitzender), Dr. Ulrich Stempel (Stellvertretender Vorsitzender und Pressesprecher), Kiril Nedkov (Schatzmeister) sowie Sabine Nemitz-Pollmann, Olaf Schäfer und Manfred Scherf (Beisitzer)

Übrigens: Freundschaft – auch Parteifreundschaft –



kommt nicht zuletzt im beherzten Zupacken zur rechten Zeit zum Ausdruck. In diesem Sinne danken wir einem weiteren Gast, der sich sofort zur Mitarbeit in der Stimmzählkommission zur Verfügung stellte: Milutin Stefanov, Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung Hohen Neuendorf.

Vor den Wahlen stand der Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden – Bilanz und Ausblick zugleich. Martin Beyer konnte viel Positives berichten, weil die Union nach den letzten Kommunalwahlen stärkste kommu-

nalpolitische Kraft in Glienicke/Nordbahn ist. Seither hat sie Wesentliches für unsere Gemeinde bewegt, u.a. für ein gewerbefreundlicheres Glienicke und für den lange überfälligen Sportplatz. Beyer begrüßte auch das Anwachsen der Unionsfamilie in Glienicke/Nordbahn durch die Gründung eines Ortsverbandes der Mittelstandsvereinigung MIT. Es bleibe die Stärke der CDU als der großen Volkspartei, ein breites gesellschaftliches Spektrum in ihren Reihen zu versammeln. Damit verband er sein besonderes Anliegen, daß dies Schule machen möge – zumal durch eine Initiative zur Gründung eines Ortsverbandes der Frauen Union. Beyer eindringlich: „Wie wär’s, meine Damen?“

Diesen Vorschlag ließ sich Barbara Richstein erwartungsgemäß nicht zweimal machen und bot sogleich ihre Unterstützung an. Zuvor hatte sie in ihren Eingangsworten den Bogen geschlagen vom guten Start der neuen Bundeskanzlerin Angela Merkel, der damit verbundene Aufbruchsstimmung in Deutschland bis hin zu wesentlichen Belangen der Glienicker Kommunalpolitik wie Kinderbetreuung und die Seniorenpolitik. Hierzu konnte Richstein auf die Programminitiative des CDU-Landesverbandes verweisen, die entsprechend der Tradition der Union das Soziale noch stärker in den Mittelpunkt rückt.

Spielplatz Bürgerpark – die Planungen gehen weiter

von Dirk Steichele (GBL)

Die Arbeitsgruppe Spielplatz des Infrastrukturausschusses beriet im Februar über die Gestaltung des Spielplatzes im geplanten Bürgerpark im Glienicker Feld. Nach grundsätzlichen Überlegungen verständigte man sich auf einen Spielplatz, der auch für ältere Kinder geeignet sein und eine Alternative zu den bestehenden Spielplätzen darstellen soll. Dabei sollen die ursprünglichen Planungen des Landschaftsarchitekten Stefan Wallmann mit neuen Ideen zusammen fließen.

Wichtig war der Arbeitsgruppe eine zentrale Attraktion in Form einer großen Kletterspinne mit Sandkasten. Weitere Geräte sollen den Spielplatz ergänzen.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe sprachen sich für eine Erwachsenenschaukel, einer Hangrutsche, eine Seilbahn oder ein Trampolin aus. Hinsichtlich der zu erwartenden Kosten und Wartungen soll das Büro Wallmann einen Planungsauftrag erhalten. Die Gemeindevertretung hat wie berichtet auf Vorschlag der Glienicker Bürgerliste im Dezember die Mittel in Höhe von 30.000 EUR für einen neuen Spielplatz genehmigt. Nach ersten Hochrechnungen werden diese Mittel für die nun besprochenen Geräte nicht ausreichen. Da die Erstellung des Bürgerparks jedoch erst in 2007 zu erwarten sein wird, werden wir uns für eine Aufstockung der Mittel stark machen.

Herzlichen Glückwunsch ...

... allen Glienickerinnen zum 8. März 2006, dem internationalen Frauentag!

Seit 1910 steht dieser Tag im Zeichen des Kampfes der Frauen der Welt um Gleichberechtigung und Frieden – Grundanliegen, die bis heute an Aktualität nichts verloren haben.

Deshalb wünschen wir allen Glienickerinnen für ihre Aufgaben die nötige „Frauenpower“ und vor allem Gesundheit. Danke allen Müttern, Ehefrauen, Omas, Lehrerinnen und Erzieherinnen, Ärztinnen und Verkäuferinnen – danke allen Frauen dafür, dass sie immer da sind, mit Liebe und Zuneigung mit Engagement und oft unter hohen Belastungen Familie und Beruf miteinander vereinbaren.

Fraktion und Sprecherrat „Linkspartei.PDS“

Veranstaltungen im Kulturverein

www.kulturverein-glienicke.de

10.3., 19.00 Uhr, Bürgerhaus

Kultur im Gespräch: Schule zwischen Pisa-Schock und Privatisierungsdruck

Angefragt bei Gerrit Große, MdL Brandenburg

Kati Jauhiainen, Finnland

Am 12. 11.05 fand an der Rostocker Universität ein Workshop mit Beteiligung der Rosa-Luxemburg-Stiftung zum Thema „Akteure sozialen Wandels-Schule zwischen Pisa-Schock und Privatisierungsdruck“ statt.

Dabei ging es um Erkundungen und Wegbeschreibungen für die Gestaltung zukunftsfähiger öffentlicher Bildungssysteme – das skandinavische Modell - Einstiegs-pfade in Mecklenburg/ Vorpommern - Konfliktlinien in der Bildungslandschaft und Akteure des gesellschaftlichen Wandels.

Teilnehmer waren Bildungspolitiker und Erziehungswissenschaftler aus deutschen Bundesländern sowie aus Schweden und Finnland. Über den Inhalt dieses Workshops wollen die Referenten informieren und zum Nachdenken anregen.

Eintritt: 3 Euro erm.: 2 Euro

17.03., 19.00 Uhr, Bürgerhaus

Die literarische Stunde: Ursula Böhnke-Kuckhoff stellt ihr neues Buch vor: „Die in Ewigkeiten stehen ...“

Armin-Gerd Kuckhoff erzählt - notiert - publiziert“

Armin-Gerd Kuckhoff, geboren 1912 - gestorben 2002, war ein Wegbereiter, ein Spurensucher und ein Liebender. Seine großen Leidenschaften gehörten vor allem dem Theater und Shakespeare insbesondere.... Sein Lebensweg, der fast ein Jahrhundert durchmaß, ist voller interessanter Ereignisse. Er zeigt die Widersprüchlichkeiten, von denen er umgeben war und die ihn geprägt haben. Der verehrte Vater Adam - Widerstandskämpfer, von den Nazis umgebracht, ein Held letztlich, aber im Alltag ein Mensch, dessen Handlungen dem Sohn nicht immer einsichtig waren und ihn auch bittere Momente durchleben ließen. Die Mutter, eine Dichterin, eine zartfühlende, feinsinnige, kluge Frau, zu der es jedoch nur einen schmalen Zugang für ein Kind gab. Das hier Festgehaltene zeigt einiges von einem Menschen, der ein wichtiges Stück DDR-Theatergeschichte mitgeschrieben hat, als Hochschullehrer, dessen Hauptverdienst in der Weiterentwicklung der Theaterwissenschaft liegt, für die sich die DDR eine Hochschule leistete, an der er einige Jahre Rektor war.

Der erste Teil besteht aus Fragmenten, enthält von ihm Aufgeschriebenes, das er beabsichtigte, als 'Geschichten aus meinem Leben' herauszugeben.... Das Lebensbild des Menschen Armin-Gerd Kuckhoff lässt sich aus der Summe des hier Dargebotenen erahnen. Man kann seine Leidenschaften, sein Bemühen um das Theater,

die Hochschule, Shakespeare und andere Geistesgrößen in den von mir ausgewählten Beiträgen und auch aus dem von seinen Gefährten Aufgeschriebenen erfahren. (Aus dem Vorwort von Ursula Böhnke-Kuckhoff)

Eintritt: 3 Euro, ermäßigt: 2 Euro

25.03. -09.04. Ausstellung im Bürgerhaus

Wilfried Werz - Die Zeit danach

Ostseelandschaften und anderes

Öffnungszeiten: Samstag und Sonntag 15.00 -17.00 Uhr

Vernissage am 25.03. um 16.00 Uhr

Welchem Glienicker ist die Ostsee nicht vertraut. Sie ist nicht in unmittelbarer Nähe und doch seit Jahren und Jahrzehnten ein begehrtes Reiseziel. Wilfried Werz liebt die Ostsee und ihre Umgebung seit vielen Jahren. Nicht nur der sonnige Strand, sondern auch die Wetterwendigkeit an stürmischen Tagen haben ihn immer wieder angezogen.

Wilfried Werz, geboren 1930 in Dresden, wo er aufwuchs und an der damaligen Kunsthochschule Bühnenbild studierte, lebt mit seiner Familie seit 1969 in Glienicke.

Während seines Berufslebens verbrachte Wilfried Werz freie Tage und seinen Urlaub am liebsten in Born auf der Halbinsel Fischland/ Darss an der Ostsee - und das ist so geblieben. Die Zeit danach, die Zeit nach einem erfüllten Berufsleben, nutzte Wilfried Werz für die freie Landschaftsmalerei in seiner Lieblingsregion. So sind Aquarelle entstanden, die nun auf ihre Art die Ostsee in unmittelbare, greifbare Nähe rücken lässt. Wir freuen uns, Ihnen die Schönheit der Region auf diese Weise nahe zu bringen, indem wir Sie zu einem „optischen“ Kurzurlaub an der Ostsee ins Bürgerhaus einladen.

Wilfried Werz wird Ihnen am Tage der Eröffnung und am Sonntag, dem 2. April von 15.00 -17.00 Uhr zu Gesprächen über seine berufliche Tätigkeit als Bühnenbildner, also die Zeit davor- und natürlich auch für die Zeit danach – zu den ausgestellten Bildern, gern zur Verfügung stehen.



Die Kinderkunstverein Artifex e. V. präsentiert

Neue Kurse März 2006

Kinder von 4 - 6 Jahren

Kurszeit: Mittwoch, 15.00 - 16.00 Uhr

2. Kurs: Frühlingsblumen und Osterhasen

vom 08.03. - 29.03.

Malen, schneiden und kleben

Kinder von 6 - 10 Jahren

Kurszeiten: Dienstag, 14.30 - 16.00 Uhr

Mittwoch, 16.00 - 17.30 Uhr

2. Kurs: Kuschelge Tiere

vom 14.03. - 05.04.

Aus verschiedenen Stoffen näht ihr euer Lieblingstier oder klebt eine große Stoffapplikation

Wer in die laufenden Kurse hereinschauen möchte, kann uns in der Kinderkunstwerkstatt besuchen

Ort: Kinderkunstwerkstatt, Gesamtschule, Raum 311

Anmeldung:

Telefonisch oder zu der Kurszeit bis 14 Tage vor Kursbeginn

Bezahlung:

Bei Anmeldung oder zu Beginn des Kurses

Kontakt: Heike Pfitzner- Adner

Tel.: 033056/ 80024

E-Mail: artifexev@gmx.de

www.artifexev.de.vu

Veranstaltungen der Bibliothek

10. März, 19.30 Uhr in der Bibliothek

Altes Neues aus Glienicke - Diaprojektion mit Joachim Kullmann

Eintritt: 3.- Euro, Kartenvorbestellung erwünscht unter 033056/69230

7. April, 19.30 in der Bibliothek

Horst Bosetzky liest aus seiner Berliner Familiengeschichte:

Brennholz für Kartoffelschalen, Capri und Kartoffelpuffer u.a.

Eintritt: 8.- Euro, Rentner 6.- Euro, Kartenvorbestellung erbeten unter 033056/69230

Sport in Glienicke

Neues aus der Badminton-Abteilung

von Susanne Staritz, Heidi Sennst

Am 11.02.2006 fand unser diesjähriges erste Glienicker Doppeltunier in der Dreifelderhalle statt. Insgesamt traten sieben Damendoppel und 13 Herrendoppel an.

Es war ein sehr spannendes Turnier und alle kämpften voller Ehrgeiz bis zur Erschöpfung, wobei die Fairness auch nicht zu kurz kam.. Nach sechs langen Runden standen die wohlverdienten Sieger fest.

Damendoppel

1. Platz Kathrin Steirat/Susanne Staritz, SV Glienicke
2. Platz Christine Lud/Susanne Drabeck, AWO
3. Platz Birgit Wursach/Marina Feller, SV Glienicke

Herrendoppel

1. Platz Klaus Stiens/Mirko Slowik, AWO
2. Platz Steve Polten/Eric Polten, SSV Spremberg
3. Platz Peter Müller/Guido Meißner, Empor OA

Ein großes Lob an alle Mitspieler und Glückwunsch zu diesem tollen Erfolg. Auf diesem Wege möchten wir uns bei unseren fleißigen Buffetdamen, die für unser

leibliches Wohl gesorgt haben, herzlich bedanken. Auch ein großes Dankeschön an unsere Turnierleitung.



Terminplan der Preussischen Schützengilde

von Paul Heise

| Art der Veranstaltung | Januar | Februar | März | April | Mai | Juni |
|---|-------------------------|--------------------------|------------------------|--|------------------------|------------------------|
| Training Luftgewehr und Luftpistole Sonnabend 14-tägig 10-12 Uhr (Glienicke) | 14.01.2006 | 04.02.2006 25.02.2006 | 18.03.2006 | 08.04.2006 29.04.2006 | 20.05.2006 | 10.06.2006 |
| Training Großkaliber in Prennden Sonntag 9-12 Uhr | 15.01.2006 | 05.02.2006 26.02.2006 | 19.03.2006 | 09.04.2006 30.04.2006 | 21.05.2006 | 11.06.2006 |
| Vorstandssitzungen Glienicke (19 Uhr) Vorstandssitzungen Prennden (10 Uhr) | 15.01.2006 Prennden | 26.02.2006 Prennden | 19.03.2006 Prennden | 30.04.2006 Prennden | 21.05.2006 Prennden | 11.06.2006 Prennden |
| Schießen bei der Bundeswehr | | | | | | |
| Waffenkunde | | | 19.03.2006 | | | 11.06.2006 |
| Jahreshauptversammlung Glienicke Sporthalle Glienicke | 24.01.2006 19.30 Uhr | | 04.03.2006 16 Uhr | | | |
| Adlerschießen und Königsscheibe | | | | 08.04.2006 | | |
| 10-jähriges Bestehen Sporthalle Glienicke | | | | 29.04.2006 Tag d. o. Tür FFW Glienicke | 05.05.2006 19 Uhr | |
| Vereinsmeisterschaften Luftpistole und Luftgewehr in Glienicke 10-12 Uhr | | | 18.03.2006 | | | 10.06.2006 |
| Vereinsmeisterschaften Großkaliber in Prennden 9-12 Uhr | | | 19.03.2006 | | | 11.06.2006 |

| Art der Veranstaltung | Juli | August | September | Oktober | November | Dezember |
|---|--------------------------|------------------------|--------------------------|------------------------|--------------------------|------------------------|
| Training Luftgewehr und Luftpistole Sonnabend 10-12 Uhr (Glienicke) | Ferien | 12.08.2006 | 02.09.2006 23.09.2006 | 14.10.2006 | 04.11.2006 25.11.2006 | 16.12.2006 |
| Training Großkaliber in Prennden Sonntag 9-12 Uhr | 02.07.2006 23.07.2006 | 13.08.2006 | 03.09.2006 24.09.2006 | 15.10.2006 | 05.11.2006 26.11.2006 | 17.12.2006 |
| Vorstandssitzungen Glienicke (19 Uhr) Vorstandssitzungen Prennden (10 Uhr) | | 13.08.2006 Prennden | 24.09.2006 Prennden | 15.10.2006 Prennden | 26.11.2006 Prennden | 17.12.2006 Prennden |
| Waffenkunde | | | 24.09.2006 | | | |
| Vereinsmeisterschaften Luftpistole und Luftgewehr | | | 02.09.2006 | | | |
| Vereinsmeisterschaften Großkaliber in Prennden | | | 03.09.2006 Prennden | | | |
| Schießen bei der Bundeswehr | | | | | | |
| Jahresabschlussfeier | | | | | Jahres Abschlussfeier | |
| Weihnachtsschießen | | | | | | |
| | | | | | | 17.12.2006 |

Neues von den Keglern

von Jörg Flöge und Steffen Brück

Glienicke ist nicht zu bremsen - Aufstieg perfekt

Beim Turnier in Oranienburg wurde schon nach dem ersten Durchgang klar, dass es hier einen Zweikampf zwischen Gastgeber Turbine Birkenwerder und Tabellenführer Glienicke geben würde.

Den besseren Start hatte der Gastgeber der sich mit 712 Holz gegen den Glienicker Bernd Lehmann (710 Holz) durchsetzte. Aber der Glienicker Horst Krause konnte mit seinem Ergebnis von 699 Holz seine Man-

nen mit 3 Holz in Führung bringen. Manfred Windmüller (715 Holz) baute die Führung für Glienicke auf 14 Holz aus. Im vierten Durchgang übernahm der Gastgeber mit dem besten Tagesergebnis von 717 Holz wieder die Führung mit einem Holz Vorsprung, da Steffen Brück mit 702 Holz nicht wie gewollt gegenhalten konnte.

Der Glienicker Jörg Flöge brachte mit 707 Holz seine Mannschaft wieder in Front und vor dem Schlussthrough einen 10 Holz- Vorsprung. Diesen ließ sich Dirk Koch (713 Holz) nicht mehr nehmen und hatte seinen

Gegner jederzeit im Griff. Damit schaffte Glienicke im 6. Wettkampf den 5. Sieg und den damit verbundenen vorzeitigen Aufstieg. Herzlichen Glückwunsch.

Tabelle nach 6 Turnieren:

| | |
|-------------------------|-----------|
| 1. SV Glienicke II | 22 Punkte |
| 2. Turbine Birkenwerder | 14 Punkte |
| 3. Motor Hennigsdorf V | 13 Punkte |
| 4. Motor Hennigsdorf IV | 11 Punkte |

Glienicke triumphiert in Hennigsdorf

Der SV Glienicke ist in der 1. Kegel-Kreisklasse in seinem Siegeszug nicht zu stoppen. Auch beim Turnier in Hennigsdorf landete der bereits feststehende Staffelsieger wieder auf den ersten Rang.

Der einzige Schönheitsfleck war bisher ein dritter Platz im ersten Hennigsdorfer Turnier. Sonst wurden alle Turniere souverän gewonnen. Dies verleitete die Hennigsdorfer Mannschaften beim vorangegangenen Turnier zu der Aussage, dass Glienicke in Hennigsdorf keinen Blumentopf gewinnen könne...

Es begann auch gut für die Gastgeber. Beide Heimmannschaften lagen 16 Holz vor Glienicke, das nach guten 711 Holz von Bernd Lehmann Letzter war. Horst Krause (714 Holz) schob uns auf den 3. Platz vor; zum Führenden Motor IV betrug der Rückstand aber nun bereits 31 Holz. Manfred Windmüller gelang es mit 721 Holz sich für sein schwaches Ergebnis im Hinkampf mehr als zu rehabilitieren und brachte uns auf Rang 2 - nur noch 17 Holz fehlten zur Führung. Steffen Brück als vierter Glienicker kam im Schlusspurt noch auf 708 Holz und verlor nur zwei Holz. Jörg Flöge musste auch bis zur letzten Bahn kämpfen um mit 713 Holz den Rückstand etwas zu verkürzen.

Somit stand vor dem letzten Durchgang folgende Situation vor unserem besten Kegler Dirk Koch. 15 Holz Rückstand auf Motor IV und 8 Holz Vorsprung auf den Dritten Motor V. Dirk Koch begann furios und hatte nach 30 Kugeln den Rückstand auf den Führenden wettgemacht. Danach wechselte die Führung von Kugel zu Kugel. Auf der dritten Bahn leistete sich Glienicke eine Schwächeperiode und schob bei 12 Kugeln 12 Nasse. Plötzlich waren wir nur noch Dritter. Doch Dirk Koch gelang es noch auf derselben Bahn das Steuer herumzureißen. Dramatisch bis zur letzten Kugel mit ständig wechselnden Führungen verlief das Finale, ehe Glienicke

mit zwei Zählern Unterschied gewonnen hatte.

Tabelle nach dem 7. Turnier

| | |
|-------------------------|-----------|
| 1. SV Glienicke II | 26 Punkte |
| 2. Motor Hennigsdorf V | 16 Punkte |
| 3. Turbine Birkenwerder | 15 Punkte |
| 4. Motor Hennigsdorf IV | 13 Punkte |

Landesklasse: Glienicke auf gutem Weg zum Klassenerhalt

Die erste Kegelmannschaft des SV Glienicke/Nordbahn hat wie erwartet den Heimkampf am 11.02.2006 gewonnen und damit einen großen Schritt Richtung Klassenerhalt getan.

Während im letzten Kampf in Kasel-Golzig auf Grund einer schwachen Mannschaftsleistung nur der vierte Platz belegt werden konnte und somit die bis dahin gute Ausgangsposition im Kampf um den Klassenerhalt fast verspielte, trat beim Heimkampf eine andere Glienicker Mannschaft auf.

Während sich im Startblock mit unserem Bernd Zimpel noch ein Kopf-an-Kopf-Rennen mit den Mannschaften aus Kasel-Golzig und Kablow abzeichnete, konnte Peer Alisch als zweiter Starter die Glienicker Mannschaft schon auf Platz 2 schieben. Danach konnte Detlef Glyz endgültig die Weichen auf Sieg stellen und die Mannschaft an Kablow vorbei auf den ersten Platz schieben. Danach ließen Dirk Koch, Andreas Gotschan mit Tagesbestleistung von 1448 Holz und Hans Glyz trotz starker Gegenwehr der Kablower Mannschaft nichts mehr anbrennen und sicherten den letztlich ungefährdeten Sieg.

Glienicke besitzt nun vor den letzten zwei Kämpfen einen Vorsprung von vier Punkten vor Eberswalde auf dem letzten Platz. Die Mannschaft kann nun aus eigener Kraft den Klassenerhalt sichern. Es kommt nun vor allem auf die Leistung im nächsten Kampf in Eberswalde an, in welchem das Tabellenschlusslicht Heimrecht genießt und schon in der Hinrunde mit einem Sieg für weitere Spannung sorgte.

Tabelle:

| | |
|---------------------------|-----------|
| SG Eintracht Kasel-Golzig | 18 Punkte |
| SG Askania Kablow 1946 | 16 Punkte |
| SV Glienicke/Nordbahn | 15 Punkte |
| ESV Eberswalde 1949 | 11 Punkte |

3. Qualifikationsturnier der Volleyballer

von Anja Scholze

Am 18.02.2006 fand in Glienicke das 3. Qualifikationsturnier zur Kreismeisterschaft der F-Jugend (Jahrgang 1994 und jünger statt). Am Start waren 6 Jungen- und 10 Mädchenmannschaften, wobei Glienicke bei den Mädchen mit drei Mannschaften vertreten war. Bei den Jungen wurde im Modus Jeder gegen Jeden mit je zwei Sätzen bis 15 Punkten gespielt. In diesen Spielen setz-

ten sich die Mannschaften I und II der SG Vehlefanzen klar durch und belegten die Plätze eins und zwei. Platz drei erkämpften sich die Jungen von VSV Havel Oranienburg. Bei den Mädchen wurde zunächst in zwei Staffeln im Modus Jeder gegen Jeden, ebenfalls mit je zwei Sätzen bis 15 Punkten gespielt. An die Staffelspiele folgend, spielten die Gleichplatzierten jeder Staffel noch ein Platzie-

rungsspiel, ebenfalls zwei Sätze bis 15 Punkten.

In der Staffel A kämpften die Mannschaften Glienicke II mit Lisa Krüger, Edie Hannemann und Janina Felge und Glienicke III mit den zum ersten Mal an einem Turnier teilnehmenden Mädchen Vivien Alexy und Vanessa Lahitte um die besten Platzierungen. Die Mädchen von Vehlefanzen I belagerten in der Staffel A ggü. den Mädchen von Hohen Neuendorf I nur nach kleinen Punkten den 1. Platz. Auch Glienicke II erkämpfte sich ggü. Glienicke III bei gleichem Satzverhältnis nur nach kleinen Punkten den 3. Platz in der Staffel.

In der Staffel B trat die Mannschaft Glienicke I mit Alina Girod und Carolin Flege an. Die Spiele gegen SG Vehlefanzen II, Oranienburg III und Hohen Neuendorf II gewannen die Glienicker Mädchen klar. Den Mädchen von VSV Havel Oranienburg I waren sie jedoch unterlegen. Der erste Satz ging klar mit 7:15 Punkten an Oranienburg. Der zweite Satz war bis zum Schluss hart umkämpft, aber letztendlich reichte es nicht und auch dieser Satz ging mit 13:15 Punkten verloren.

Die Glienickerinnen traten somit als Zweite der Staffel B im Spiel um Platz drei gegen die Mädchen von Hohen Neuendorf I an. Beide Sätze erkämpften sich die Glienickerinnen (15:11 und 15:10) so dass sie sich am Ende über den 3. Platz freuen konnten. Glienicke II kämpfte als Dritter der Staffel A gegen die Mädchen von Hohen Neuendorf II um Platz fünf. Dieses Spiel gewannen nach einem hart umkämpften ersten Satz, den Glienicke mit 15:13 für sich entscheiden konnte, dann nach

kleinen Punkten doch die Hohen Neuendorfer Mädchen. Im 2. Satz fehlte den Glienickerinnen das Durchhaltevermögen und sie unterlagen mit 6:15 Punkten. Im Spiel um Platz 7 waren die Mädchen von Glienicke III als Vierte der Staffel A den Mädchen von Vehlefanzen II klar unterlegen. Sie verloren beide Sätze mit 6:15 und 2:15 Punkten, so dass am Ende Platz acht blieb.

Am 6.05.2006 müssen die Glienicker Mädchen dann in der diesjährigen Saison bei der in Vehlefanzen statt findenden Kreismeisterschaft nochmals ihr Können unter Beweis stellen.

Bedanken möchten sich die Trainer (Anja Scholze und Michael Schäfer) an dieser Stelle bei allen fleißigen Helfern, die bei der Durchführung des Turniers, bei der Betreuung der Glienicker Mannschaften geholfen bzw. durch die eigens gebackenen Kuchen und die Betreuung des Kuchenstandes für das leibliche Wohl und zu einem sehenswerten Turnier beigetragen haben.

Tabelle Mädchen:

VSV Havel Oranienburg I
SG Vehlefanzen I
SV Glienicke I
SV electronic Hohen Neuendorf I
SV electronic Hohen Neuendorf II
SV Glienicke II
SG Vehlefanzen II
SV Glienicke III
VSV Havel Oranienburg III
VSV Havel Oranienburg II

Das Fußballturnier - ein Höhepunkt in den Winterferien

von Vivien Thiele

Am 03. Februar fanden sich die Ferienhortkinder des Hortes Glienicke mit dem FC 98 Hennigsdorf zu einem Fußballturnier in der Dreifelderhalle zusammen.

Die „Junioren“ aus Hennigsdorf im Alter von 4 – 6 Jahren wurden von ihren Eltern begleitet und von ihnen während des Turniers kräftig angefeuert.

Verstärkung und Motivation erhielten die Jungen und Mädchen unseres Hortes durch die anwesenden Kinder und deren Erzieherinnen.

Die Leitung des Turniers lag in den Händen des erfahrenen Trainers, Herrn Kostorz. Als Schiedsrichter fungierten zwei Sportfreunde aus Hennigsdorf. Im Verlauf des Turniers traten 5 aufgeregte Mannschaften zu je 6 Spielern jeweils für 5 Minuten Spielzeit gegeneinander an.

Das Auftaktspiel begannen die Kinder aus Hennigsdorf. Danach traten dann unsere Kicker gegen die Hennigsdorfer in Aktion. Mit guten Kombinationen sowie viel Engagement liefen die „Kleinen“ und „Großen“ zur Hochform auf.

In der Halbzeit des Turniers stärkten sich die Mannschaften in der Cafeteria des Hortes bei selbstgekochter Pasta mit Tomatensoße. Bei dem insgesamt sehr fair verlaufenden Turnier hatten alle Beteiligten ihren Riesenspaß.



Erfolgreiche Glienicker Sportschützen

von Bodo Vötisch

Gute Erfolge der SVG Schützen bei den Kreismeisterschaften

Die Sportschützen des Sportvereins Glienicke konnten bei den Kreismeisterschaften des Kreises Oberhavel am 4./5.2.06 in Bötzwow erneut ihre Stärke unter Beweis stellen. 12 Schützen hatten die Reise nach Bötzwow angetreten und alle kehrten mit sehr guten Ergebnissen nach Glienicke zurück. Die Glienicker Trainer und Übungsleiter hatten gute Arbeit in der Vorbereitung geleistet und die Sportler dankten es ihnen mit beachtlichen Leistungssteigerungen und sehr guten Platzierungen.

Für die anstehenden Landesmeisterschaften konnten sich nach Abschluß der Wettkämpfe 6 Jugendliche und zwei Erwachsene qualifizieren. Die Landesmeisterschaften finden in Frankfurt auf den neuen elektronischen Anlagen statt.

Hier die Ergebnisse :

Kreismeister in der Mannschaftswertung wurden: Mannschaft der Jugend mit Philipp Rahn, Raphael Blankenburg, und Sebastian Floericke.

Mannschaft der B-Junioren mit (Robert Schmalfuß), Oliver Betrancourt, Thilo Kring und Mathias Pelz.

In der Einzelwertung:

Platz 2, 3, und 5 für die jugendlichen Einzelschützen. Herausragend : Philipp Rahn mit 356 Ringen. Platz 1, 2 und 3 für die Einzelschützen der B-Junioren. Platz 1 für Volker Aldag, Detlef Mischorr und Julian Wilhelm. Platz 5, 8 und 9 für Mathias Pelz, Thomas Kretschmann und Stefan Valentin.

Eine wirklich beachtliche Bilanz unserer Schützen, denen unser Glückwunsch gilt. Viel Erfolg bei den Landesmeisterschaften in Frankfurt.

Sportschützen bei der „Grünen Woche“ in Berlin erfolgreich

Zum Wettkampf der Sportschützen anlässlich der „Grünen Woche“ waren aus Glienicke 13 Schützen nach Berlin gereist, um einen schönen Wettkampf zu erleben. Bereits zum 56. Mal fand diese Veranstaltung statt.

Allerdings wurde aus der grünen Woche eine weisse Woche, denn Eis und Schnee, sowie grimmige Kälte auch auf der Schießanlage erschwerten den Wettkampf beträchtlich. Viele Schützen konnten so die gewohnten Spitzenergebnisse nicht abrufen.

Dennoch gab es aus Glienicker Sicht sehr gute Platzierungen. Bernhard Olejok bezwang diesmal den schier unschlagbaren Schützen Michael Szarfenord aus Rudow und holte sich den Siegerpokal. Dritte Plätze erreichten Philipp Rahn, Angelika Koserski, Bernd Köhler und Jutta Vötisch.

Mit guter Leistungssteigerung konnten sich unsere 3 Jugendlichen im vorderen Mittelfeld platzieren. Einen spannenden Verlauf gab es bei den Senioren B. Hier lagen die Ergebnisse ganz eng beieinander. Ausschlaggebend war dabei die letzte Serie. Bodo Vötisch belegte den 4. Platz.

Pech hatte Friedhelm Zimmerbeutel, der vom Veranstalter keinen Hocker gestellt bekam. Tapfer beendete er aber seinen Wettkampf. Gute Leistungen gab es noch für Volker Aldag, Dieter Schulz, Stefan Valentin und Thomas Kretschmann. Leider schloß sich die Siegerehrung an die diesmal misslichen Bedingungen in der Organisation an. Unseren Sportlern gilt aber unser Glückwunsch.

Ein voller Erfolg

von Helmut Kostorz

Am 12.02.06 waren die Nordbahn Kickers, bestehend aus Spielern der 1. und 2. Klasse des Glienicker Hortes eingeladen zum Hallenturnier der F-Junioren in der Hennigsdorfer Stadtsporthalle.

In diesem Turnier waren Oranienburg, Hennigsdorf 1 und 2 sowie die Hennigsdorfer Minis Gegner unserer neu formierten Mannschaft.

Zur Mannschaft gehörten: Marc Redeker, Philip Behr, Niklas Fabian, Magnus Wehse, Felix Anheyer, Tobias Haby, Jannik Schwerike, Jan-Niklas Kunde, Maurice Kurze, Florian Bohm, Paul Sponholz sowie Trainer H. Kostorz.

Nach spannendem Turnierverlauf belegte unsere Mannschaft verdient den 3. Platz, obwohl noch mehr mög-

lich war. Alle Spieler zeigten großen kämpferischen Einsatz, wenn wir jetzt noch spielerisch uns verbessern, sollten bei den nächsten Turnieren noch bessere Plätze herauspringen. Ein Dankeschön an alle Eltern für die Unterstützung zu diesem Turnier.

Unsere Ergebnisse:

Oranienburg : Nordbahn Kickers 1:0
 Nordbahn Kickers : Hennigsdorf Minis 1:2
 Nordbahn Kickers : Hennigsdorf 2 3:2
 Nordbahn Kickers : Hennigsdorf 1 2:2

Torschützen unserer Mannschaft:

Tobias Haby 4x
 Maurice Kurze 1x
 Felix Anheyer 1x

ein Praktikum bei den Star Wings Basketballern zu bestreiten. Es gibt immer etwas zu tun.

Bei Interesse oder weiteren Fragen zum Thema Praktikum bei den Star Wings des SV Glienicke e.V. können sie einfach den Abteilungsleiter Jörg Lange unter der Rufnummer: 0162 / 93 11 705 anrufen oder per Mail an starwings@gmx.com senden.

Nun möchten wir noch unseren neuen Sponsor, den Friseursalon Rohde, in der Odessaer Str. 19, Glienicke / Nb. neben Maass Sports (Sportfachgeschäft), Assekuranza (Finanzdienstleister) und dem Copy Shop Glienicke, willkommen heißen. Derzeit laufen weitere Gespräche mit zwei weiteren Sponsoren und wir freuen uns auch weiterhin über jede Unterstützung.

Star Wings nahmen ersten Praktikanten auf

von Lars Girra

Der erste Praktikant erfüllte sein Praktikum in der Star Wings Basketball Abteilung des SV Glienicke e.V. Fabian Höhne absolvierte sein Schulpraktikum zur vollsten



Zufriedenheit der Star Wings Basketball Abteilungsleitung. Er selbst sagt: „Mein Praktikum hat mir sehr gut gefallen, da ich viele verschiedene

Dinge selbstständig tun konnte, wie zum Beispiel Erstellen meines eigenen Werbeplakates oder Schreiben eines Spielberichts. Mein Praktikum brachte mich mit vielen neuen Menschen in Verbindung, die ich vorher noch nie gesehen hatte. In der 2. Mannschaft herrscht ein sehr guter Teamgeist, welchen ich schon nach kurzer Zeit sehr zu schätzen lernte, es hat mir sehr viel Spaß gemacht Trainer Dirk zur Seite zu stehen. Da ich selber in der 1. Mannschaft spiele, kannte ich diese Mannschaft schon. Trotzdem war es interessant meine Mannschaft mal von einer anderen Seite zu sehen, von der Seite eines Praktikanten. Fazit: Ich bin sehr glücklich, dass ich mein Praktikum bei den Star Wings absolvieren durfte. Es wurde mir einiges beigebracht und mir neue Erfahrungen gegeben.“

Gerne würden wir auch anderen die Möglichkeit geben,

Jugend und Schule

Eine Entscheidung des Lebens

von Laura Otterstein, 13 Jahre

In diesem Artikel möchte ich über die Zukunft der Kinder schreiben. Langsam aber sicher nähern wir uns dem Halbjahr, jetzt wird wieder entschieden, auf welche Schule die jetzigen 6.Klässler gehen, auf ein Gymnasium, die Oberschule oder auf eine Gesamtschule.

Ich kann mich noch gut zurückversetzen, als ich in der 6. Klasse der Glienicker Grundschule war, für mich war es sehr wichtig und ich habe es mir auch sehr gewünscht, auf ein Gymnasium zu kommen. Und nun bin ich auf dem Marie-Curie-Gymnasium. Zugegeben, am Anfang war es echt hart, es war schon eine große Umstellung, ein längerer Schulweg, neue Lehrer, neue Schüler und der Stress. Doch jetzt, nach schon fast einem Halbjahr, kennt man die Lehrer besser, man kann sich die Hausaufgaben gut einteilen und weiß, das man wirklich immer vorbereitet zum Unterricht gehen muss, sonst kann es auch einmal passieren, dass man in einer Leistungskontrolle den letzten Lernstoff wiederholen muss. Wenn man ihn dann nicht kann, dann, na ja, kann es schon ziemlich peinlich werden. Erinnern Sie sich doch mal an früher zurück und vielleicht huscht ihnen jetzt ein kleines Lächeln übers Gesicht.

Aber um noch mal auf das Thema zurück zu kommen, ich will nur sagen, dieses Halbjahreszeugnis wird über eure Zukunft bestimmen oder besser gesagt es wird

auch darüber bestimmen, wie später euer Leben verlaufen wird. Natürlich ist auch das Endjahreszeugnis sehr wichtig und auch alle anderen Zeugnisse die danach kommen. Aber dieses Zeugnis bestimmt eure neue Schule. Also strengt euch an und gebt euer Bestes.

Hier werde ich den Spruch der Lehrer mal erwähnen: „Ihr lernt nur für euch selbst und nicht für uns Lehrer.“

Der Wechsel nach den Sommerferien auf eine neue Schule wird sicherlich anstrengend, aber ich bin mir sicher wenn ihr es schaffen wollt, dann könnt ihr es auch! Etwas neues bleibt nicht immer neu. Ihr werdet euch daran gewöhnen, werdet neue Freunde finden und euch einfach einleben. Und damit will ich euch noch viel Glück wünschen und strengt euch ja an, meine Lieben. Aber denkt dran, dass die Schule auch Spaß machen soll. Und versucht, morgens, wenn ihr aufsteht, euch auf die Schule zu freuen. Unsere Eltern wollen doch alle liebend gern wieder in die Schule gehen! Überlegt mal, das muss doch einen Grund haben. Also seit froh das ihr jeden Wochentag aufstehen müsst in die Schule laufen und lernen müsst!!! Noch viel Spaß dabei und seit fleißig.

Hier möchte ich mich noch mal bei meinen bisherigen Lehrern bedanken, die mir viel Wissen vermittelt haben.

Hortausflug in die Miniaturwelten

35 Kinder des Hortes in Glienicke erkundeten in den Winterferien die Landschaften der Loxx Miniaturwelten Berlin in der Meinekestrasse. Ob Regionalbahn, ICE, der Reichstag oder das Tiergehege - alles war da. Unglaublich und unglaublich klein - dafür waren die Augen der Kinder umso grösser. Ein Tag voller Staunen und eine

Ablenkung dazu, denn nicht alle Kinder können in den Ferien verreisen. Zum krönenden Abschluss ging es dann ins Kullmans -Diner am Theodor-Heuss-Platz zur Hamburger Party. Vielen dank für diesen schönen Tag an die Einrichtungen und an Herrn Enrik Huth.



Tanzveranstaltung des Schulfördervereins:

BLÜTENFEST

am 08.04.2006 ALTE HALLE

Einlass: 19.00 Uhr / Beginn: 19.30 Uhr
Ende gegen 24.00 Uhr
Live - Band & Disco
gegen 22.00 Uhr als Gast Marilyn Monroe

Verkaufsstellen:
Wollner's Blumenladen - Kindelwald-Apotheke - Drog-Shop -
Buchhandlung Glienicke Spitze
Eintritt: 15,- ; davon 5,- Spende für die Grundschule Glienicke

MenschensKinder - die Seite für die Familie

von Anja Heyde und Annette Grams

Nordkurve

Jetzt ist es bald überstanden. Noch ein paar kalte Tage (oder Wochen?), und der lang ersehnte Frühling ist da. Das wunderbare Vogelzwitschern, das den Frühling einläutet, wird dieses Mal einen bitteren Beigeschmack haben: die Vogelgrippe hat nun auch unsere Gefilde erreicht, und keiner weiß, wie sie verlaufen wird. Für unsere Kinder, die so gerne alles anfassen und sammeln, bedeutet dies eine nicht unerhebliche Einschränkung: dass tote Tiere nicht angefasst werden dürfen, wissen sie bereits. Nun müssen sie auch Federn liegen lassen, auch wenn sie noch so schön sind. Schade, aber sicher ist sicher.

Wenn sich die Familie um ein weiteres Kind vergrößert, ist vieles anders, als vorher. Die Familie muss sich quasi neu "finden." Das ist nicht immer leicht, vor allem nicht für die bereits vorhandenen Kinder. In der Rubrik "Wie es Euch gefällt..." geht es heute um dieses Thema, das sich locker noch weiter ausführen ließe. Wenn Sie hierzu oder zu anderen Themen Anregungen haben, freuen wir uns auf Post!

Anja.heyde@t-online.de

Runter vom Sofa

Kinderliederfestival

Singen? Zuhören? Mitmachen? Für alle Mini-Musiker ab 3 Jahre. Mehr Informationen bei Chris Reinhard unter der Telefonnummer: 030 / 414 98 84. Reservierung dringend erbeten. Sonntag, 5. März, 16:00 Uhr
Av. Charles de Gaulle 31, Berlin Reinickendorf

Jeda, der Schneemann

Jeda der Schneemann will nicht schmelzen. Er tut alles, um einen schönen Sommer zu erleben und fischen zu können. Dazu behilft er sich mit einem Trick: Er trinkt Eistee. Als die Eisteeflasche leer ist, offenbart sich jedoch schnell das Scheitern dieses schönen Traumes. Doch das Stück endet mit hoffnungsvoll: Im nächsten Winter wird es wieder schneien, die Kinder können wieder einen Schneemann bauen – und zum Leben erwecken. Für Kinder ab 4.

Donnerstag, 9 März, 10.30 Uhr

Jugend Zentrum „Fuchsbau“, Thurgauer Straße 66
Berlin Reinickendorf, Telefon: 030 / 785 46 13

Beppo der Flieger im Land der Vulkane

Beppo ist auf der Suche nach seiner Freundin Adelina, die von einem Drachen entführt worden ist. Um sie zu befreien, muß sich Beppo in die Höhle des Ungeheuers wagen.

Die Kinder im Publikum begleiten ihn auf der Reise in eine Phantasiewelt von Wolken, Vulkanen und Wundergärten und stehen ihm mit ihren Ideen, Ratschlägen und mit tatkräftiger Hilfe zur Seite.

14.03.06 + 22.03.06, 10.30 Uhr, Jugendzentrum Fuchsbau

Bizarre Unterwasserwelten

Schmuddel-Wetter? Macht nix. Mitten im Hotel Domaquaree kann man an mehr als 30 naturgetreu gestalteten Süß- und Salzwasserbecken vorbeispazieren und bizarre Rifflandschaften

und exotische Fischeschwärme bestaunen. Über 3000 Fische und andere Wasserbewohner sind zu beobachten – von Muscheln bis hin zum Glatthai! Immer noch nicht genug: Im Aqua Dom geht es mit dem Fahrstuhl durch ein zylindrisches Aquarium und durch einen begehbaren Glastunnel in die Unterwasserwelt des Atlantiks.

Täglich 10-18 Uhr, Sea Life Center Berlin, Spandauer Str. 3

Tel. 030/99 28 00, Eintritt: 13,50 Euro / Kinder bis 14 Jahre 10 Euro

Auf der Suche nach den Frühlingsboten

Naja, man muss ja doch mal irgendwann raus. Und irgendwie ist es ja spannend herauszufinden, zu welchem Frühblüher die kleinen grünen Spitzen gehören. Und zusammen mit Mama und Papa rund um den Teufelssee macht es doppelt Spaß.

Sonntag, 12. März 12 – 13.30 und 14 – 15.30 Uhr

Naturschutzzentrum Ökowerk Berlin e.V.

Teufelsseechaussee 22-24, Telefon: 030 / 30 00 05 -0

Kinder 1 Euro, Erwachsene 2 Euro



Wie es Euch gefällt...

Als Toms kleiner Bruder Nils geboren wurde, freuten sich alle. Auch Tom - jedenfalls am Anfang. Er war ganz aufgeregt, denn ihm wurde gesagt, dass er bald einen neuen Spielkameraden bekommen würde und er dann nicht mehr so allein wäre.

Als Mama und Papa endlich mit dem Baby nach Hause kamen, war Tom enttäuscht. Dieses schrumpelige kleine Wesen sollte also das heiß ersehnte Brüderchen sein, auf das er sich so gefreut hat? Es konnte überhaupt nicht spielen und noch nicht einmal sprechen, nur Schreien und Schlafen. Ach, und natürlich an Mamas Brust hängen. Überhaupt lag das Baby ständig in ihrem

Arm, hatte er den Eindruck. Dabei war das doch sein Platz! Laut war es jetzt auch, vor allem in der Nacht. Zu allem Überfluss hatte es das Baby irgendwie geschafft, sich ins elterliche Schlafzimmer einzuschleichen, was Tom schon seit einiger Zeit verwehrt war. Die Berge stinkender Windeln, die das kleine Wesen produzierte, waren auch nicht gerade dazu angetan, Toms Laune zu heben.

Am Schlimmsten war aber das Gefühl, nicht mehr beachtet zu werden. Mama hatte alle Hände voll zu tun mit dem Baby, das ständig nach ihr verlangte. Wollte er mal mit ihr kuscheln – was jetzt wieder öfter der Fall war – lag schon das Baby in ihren Armen. Sein Platz war besetzt, und keiner hatte mehr Zeit für Tom, so kam es ihm vor. Wenn Papa abends von der Arbeit kam, war er zu müde zum Spielen. Das, was ihn jetzt aber am meisten beschäftigte, war die quälende Frage: Haben sie mich denn noch lieb? In letzter Zeit war Mama oft sehr ungeduldig mit ihm und schimpfte viel. Na ja, er war vielleicht auch etwas wütender und bockiger als sonst...

Wenn Besuch kam, wurde es nicht besser. Dann fragten alle immer gleich nach dem kleinen Brüderchen, das ja soo süß sei! Sie stürmten an ihm vorbei und überhäuften das Baby mit Geschenken. Jeder wollte es mal streicheln und im Arm halten. Tom beachtete keiner mehr, er bekam auch keine Geschenke. Nur wenn Mamas Schwester kam, war es schön. Sie stürzte nicht gleich zum Baby sondern begrüßte zuerst Tom und fragte ihn, wie es denn so laufe. Noch viel mehr freute er sich, als sie später in sein Zimmer kam und mit ihm spielte. So ganz nebenbei sagte sie dann, dass er es jetzt als großer Bruder – so schön das auch

sei – sicher nicht immer so ganz einfach habe. Als sie eine große Schwester wurde, hatte sie auch nicht nur gute Gefühle. Da nickte Tom und spürte, wie sein Frust etwas leichter wurde. Als Mama und Papa kurze später Zeit extra für ihn eine „Großer – Bruder – Party“ veranstalteten und ihm sagten, wie lieb sie ihn

hätten, war er mächtig stolz!

Wenn das zweite Kind geboren wird, haben es die Ältesten nicht leicht: Sie stehen plötzlich nicht mehr im Mittelpunkt, und von nun an muss geteilt werden. Die ganze Familiendynamik verändert sich. Natürlich sind jetzt auch die Eltern etwas angespannter, als sonst. Mit diesen Veränderungen müssen die älteren Kinder erst einmal klar kommen. Wie schnell entstehen dann Gefühle von Eifersucht, Neid und Wut. Das ist ganz normal, wenn man bedenkt, dass sie für eine gewisse Zeit die Eltern nur für sich hatten. (Wutausbrüche gegen das Baby sind allerdings tabu! Ein Kissen ist zur Triebabfuhr besser geeignet... Wenn Sie verunsichert sind, dann lassen Sie Ihr Kind mit dem Baby erst einmal nicht allein im Zimmer).

Sie können Ihrem älteren Kind den Übergang in die neue Familiensituation etwas erleichtern, indem sie es bereits im Vorfeld liebevoll und unverklärt (ein Baby ist nun mal kein Spielkamerad!) auf die bevorstehenden Veränderungen vorbereiten. Es gibt auch einige schöne Kinderbücher zu diesem Thema, z.B. von Astrid Lindgren. Lassen Sie Ihr Kind ruhig teilhaben an Ihrer Schwangerschaft (z.B. Bewegungen im Bauch erfahren, mit dem Ungeborenen reden, gemeinsam zum Ultraschall usw.). Es ist eine spannende Zeit! Ihr Kind kann in dieser Zeit (und gerade auch danach) gar nicht oft genug hören und fühlen, wie sehr es geliebt wird. Wenn das Baby da ist, sollte immer auch Zeit nur für das ältere Kind eingeplant werden (hier sind einmal mehr die Väter gefragt!).

Zu guter Letzt ein Wort an die Freunde und Verwandten: Sie können die junge Familie sehr unterstützen, wenn Sie ihre Besuche und Hilfsangebote vorher absprechen. Die Familie wird sich sicher über jede Entlastung freuen und sagen, was sie braucht. Und wenn das Baby noch so süß ist: Schenken Sie auch dem älteren Kind Beachtung, es braucht sie jetzt so dringend!

Talente 2006 - und Glienicke ist dabei!

So heißt der internationale Kreativwettbewerb zur FIFA FUSSBALL-WELTMEISTERSCHAFT DEUTSCHLAND 2006: Heranwachsende haben bis Ende Juli 2005 weit über 1500 Kreativbeiträge aus aller Welt in entsprechender Medienform in den Kategorien Bildende Kunst, Darstellende Kunst, Musik, Mediale Kunst und Kreatives Schreiben bei der Jury der Fifa eingereicht.

Die zwanzig besten Beiträge jeder Kategorie werden am 10. und 11. Mai 2006 auf dem Berliner Maifeld vor vielen tausend Besuchern präsentiert. Darunter Schirmherren, Paten, prominente Jurymitglieder, wie Anke Engelke, Rudi Völler, Sasha aka Dick Brave, Sönke Wortmann und viele weitere Medienvertreter aus Sport und Unterhaltung. Für junge Glienicker Ansporn genug, auch dabei zu sein! Nach Ausschreibung des Wettbewerbs im März 2005 zeigten sie Phantasie und entwickelten Ideen, einen Beitrag zum Thema „Die Welt zu Gast bei Freunden“ zu leisten. In ihrer Freizeit began-

nen die Mädchen und Jungen unermüdlich Texte zu schreiben, Beats auszuprobieren und Tanzschritte zu proben. Dazu gesellte sich ein junger Balljongleur.

Nach wochenlangen Proben musste diese visuelle und akustische Darstellung nun wettbewerbsgerecht in einer 60 Minuten langen Aufnahmesession mit adäquater Kulisse, technischer Ausstattung und Requisiten umgesetzt werden. Unter gemeinsamer Anleitung und Kooperation der Lehrerin Catrin Drews, dem Jugendbeauftragten Matthias Kießling und mit tatkräftiger Unterstützung des Schulhortes, den Hallenverantwortlichen Herrn Teichert und Herrn Hauck, ist unter technischer Leitung von Tommy Albrecht und der Familie Stöck der Wettbewerbsbeitrag „WM – RAP“, in Form eines Musik-Videos/DVD entstanden.

Am 6. Februar 2006 stand das Ergebnis fest: Die Performance der jungen Glienicker ist mit einer Urkunde zu den besten zwanzig Beiträgen in der Rubrik Musik bei

diesem Wettbewerb gekürt worden! Für die Gruppe bedeutet das, einem Riesenauftritt entgegenzufiebern. Nach kurzen heftigen Feierlichkeiten hat sich bereits großes Lampenfieber eingestellt.

Zum „Mittrappen“ für unsere mitreisenden Fans zum Berliner Maifeld am 10. und 11. Mai veröffentlichen wir an dieser Stelle schon jetzt den textlichen Auszug des Beitrags:

WM – RAP

Ladies and gentlemen! Welcome to Germany!
 Der Schiri pfeift das Spiel an, die WM geht los
 Der Jubel der Fans ist riesengroß
 die Menschen, die kommen aus aller Welt,
 kaufen sich Karten für großes Geld
 die Beziehung zu den anderen Ländern halten wir
 die zeigen wir durch dieses Fußballspiel
 ihr kamt nach Deutschland zum Superspiel!
 Yo, Yo, Yo!!!

Jetzt seid ihr endlich hier! Yeah!!!
 kommt zu uns ins Stadion Berlins
 da seht ihr viele Teams
 ob England, Italien, Brasilien, Türkei
 alle halten zusammen, auch du bist dabei
 der Ball, die Welt, sind beide rund
 die Fans aus aller Welt sind bunt
 neunzig Minuten spannendes Spiel
 Fairness, Teamgeist ist unser Stil
 Hier, hallo Welt, zu Gast in Berlin
 Lasst uns gemeinsam ins Stadion ziehen
 Nur einer kann der Meister sein
 Aber auch die Verlierer gehen fröhlich heim
 DIE WELT ZU GAST BEI FREUNDEN

DAS IST DAS ZIEL VON DIESEM SPIEL
 F – I – F – A FIFA

*(geschrieben von: Laura B., Jelina H., Jolie K., Joclyn R.,
 Dominik G., Steven H., Yannic A.)*

Neulich in der Dreifeldhalle...

Stolz präsentierte die Cheerleadergruppe des Glienicker Hortes im Februar ihre neuesten Tänze. Zuschauer waren der Vorsitzende der Gemeindevertretung, Martin Beyer, Bürgermeister Joachim Bienert und Marcel Wolin, Inhaber des Druck- und Kopierwerkes in Berlin/Frohnau.

Dieser hatte im letzten Jahr schnell erkannt, dass Cheerleading mit passenden Trikots einfach viel besser aussieht, und sich spontan entschlossen, die schicke Sportbekleidung aus eigener Tasche zu finanzieren.

Dies dankten die Mädchen und auch Hortleiterin Annett Arnold dem edlen Spender herzlich!



Tag der offenen Grundschultür

von Monika Bastian

Zu unserem diesjährigen „Tag der offenen Grundschultür“ am Sonnabend, den 8. April möchten wir alle Eltern und Gäste unserer Schüler, natürlich auch die Eltern unserer zukünftigen Erstklässler und interessierte Glienicker Bürger recht herzlich einladen.

Nach einer frühlingshaften Begrüßung durch unseren Regenbogenchor und durch die Schulleiterin Frau Karer um 9.30 Uhr werden in diesem Jahr besonders die Angebote unserer Kooperationspartner, insbesondere des Hortes, und der Kursleiter eine große Rolle spielen. Denn sie sind es, die uns bei der Gestaltung der Verlässlichen Halbtagsgrundschule unentbehrliche Partner sind. In der Zeit von 9.45 Uhr bis 12.00 Uhr können Sie sich in aller Ruhe in unseren Räumen umsehen. Natürlich sind auch alle Lehrer vor Ort. So können sich unter anderem auch die Eltern der zukünftigen ersten Klassen einen Überblick verschaffen, was zum Schulbeginn alles gebraucht wird, welche Übungsmöglichkeiten es für zuhause gibt oder welchen Spaß das Lernen

der englischen Sprache bereiten kann.

Der Bereich Kunst / Arbeitslehre hat sich für die kleinen Besucher zum Mitmachen etwas Besonderes einfallen lassen: Kunsthandwerk in früherer Zeit – Weben, Bürsten machen, Ostereier gestalten und vieles mehr. Es lohnt sich also vorbei zu schauen. Und für den kleinen Hunger zwischendurch ist wie immer an diesem Tag vorgesorgt.

Zum Abschluss um 12.00 Uhr gibt es eine Überraschung. Natürlich wird es nicht verraten. Denn sonst wäre es ja keine Überraschung mehr. Aber wenn Sie noch Schultensilien oder Kinderbekleidung von früher haben und dieses uns vielleicht für diesen Tag auch ausleihen könnten, dann würden wir uns sehr freuen und Ihnen sehr danken.

Das genaue Programm können Sie im März auf unserer Homepage www.grundschule.glienicke-nordbahn.de nachlesen.

Die Gutschein-Seite vom City-Checker

von Enrik Huth



Die Saison geht los

Wet & Wild: Im Neoprenanzug deine neue Sportart checken. Ob Doppelski, Wakeboard, Kneebord oder Teller - alles bekommst du natürlich ausgeliehen, um deine neue Sucht zu entdecken. Ab nach Velten- lass dich inspirieren und check die einmalige Location: Grosse Terrasse, Bar und ChillOut, Möglichkeiten gibt es hier genug (auch ein Super-Tipp für Gruppen und Geburtstagsfeiern: Miet' einfach die ganze Bahn für Dich und deine Freunde). Gefahren wird auch bei schlechtem Wetter - der Fun bleibt. Anfänger willkommen! (im März vorher noch durchrufen, da geänderte Öffnungszeiten)

Quatsch Comedy Club - Spezial

Diesmal verlosen wir 4 x 2 Freikarten - einfach eine E-mail senden mit Namen und Telefonnummer bis 10.03. an info@city-checker.de Die 10., 20., 30. und 40 Email gewinnt je 2 Karten - viel Glück!

Aufgrund der Anfragen:

JA! Ihr bekommt ihn nochmal - den **Tollhaus**-Checker Coupon. Feiert schön...

Da so viele Kinder begeistert waren in den **Miniatur-Welten Berlin**: Nehmt einfach Papa oder Mama noch mal mit.

Für die, die nochmal gehen wollten - 2 für 1 für Glienicke in den **Wühlmäusen**

Alles weitere im APRIL. Euer city-checker für Glienicke.

Wir haben für Sie täglich von 10:00 bis 18:00 Uhr geöffnet

LOXX
Miniature World Berlin

Meinekestraße 24
100 m vom Ku'damm

Weltgrößte 1918 Modellbahnanlage
Berlin und mehr im Miniatur-Format

Das Familienerlebnis

RABATT-COUPON
20%

*Reduziert den Eintrittspreis für Erwachsenen und Kinder

Bei uns gibt's den Trip über das Wasser!

Wet & Wild

Anfängerkarten, Zeit- und Rundenkarten
Happy Hour, Schnupperkurse
2-Stunden-Gruppenvermietung
Firmenincentives, Gruppenkurse für Schulklassen

5,- € Gutschein
(ein Gutschein pro Person einlösbar)
Ermäßigung beim Kauf einer Anfängerkarte oder einer Zeitkarte

www.wasserski-berlin.de / fon: 03303 - 400 145
Pinnowerchaussee / Bernsteinsee, 16727 Velten

Gutschein

TOLLHAUS

**FREIER
EINTRITT
FÜR 2 PERSONEN**

Gilt zu den Öffnungszeiten, außer Sonderveranstaltungen
Gültig bis 30.09.06

TOLLHAUS - SIEGFRIEDSTR. 136 - 10365 BERLIN
HOTLINE 66 77 66 77 - www.tollhaus-berlin.de

Hier lacht Berlin.

Q

THOMAS HERMANN'S
QUATSCH COMEDY CLUB

Freibühnen 07 Berlin - www.quatschcomedyclub.de Telefon Berlin 030 - 88 81 61 62

Die Redaktion informiert:

Beiträge in dieser Rubrik sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen. Die Redaktion behält sich das Recht sinnwahrer Kürzungen vor. Leserbriefe (auf dem Postweg oder per e-mail) können nur mit Angabe von Namen und Anschrift veröffentlicht werden, anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Zu den Leserbriefen „Politisches Kabarett...“ - Ausgabe 1/06

von Horst Sachse

Quo vadis? Anfrage an die Redaktion des "Glienicke Kurier" Sie betrifft nicht nur die Veröffentlichung der beiden Leserbriefe in der Februar-Ausgabe des Kuriers (S. 24/25) zur Stellungnahme der Linkspartei. PDS im "Glienicke Kurier" 1/06 zum Beitrag des Herrn Kullmann ("Politisches Kabarett..") in Novemberheft.

In der Stellungnahme der Linkspartei.PDS des Herrn Himmert waren inhaltliche und persönliche Auseinandersetzungen mit den Ausführungen des Herrn Kullmann weitgehend zurückgenommen, die in einem eingereichten polemischen Beitrag von der Redaktion abgelehnt worden waren. Abgelehnt mit dem Hinweis darauf, dass das Redaktionsprinzip solche Auseinandersetzungen im "Kurier" nicht zulässt. Ohne Hinweis auf die Meinungsfreiheit.

Die veröffentlichte "Stellungnahme" sollte die Meinungsfreiheit des Herrn Kullmann und auch aller anderen späteren Briefschreiber nicht einschränken. Diese stellen sich ja in dankenswerter Weise selbst dar. Das uns aus gegebenem Anlass verdeutlichte Redaktionsprinzip beschränkt die Beiträge im "Kurier" -amtliche und öffentliche- auf Angelegenheit und Anliegen, die

die Gemeinde Glienicke betreffen. Also haben darin Be- und Verurteilungen der Linkspartei.PDS und der vorausgehenden Entwicklung der Partei keinen Platz, wenn es nicht um ihr Wirken in der Gemeinde geht.

Die Redaktion hat das aber zugelassen - im Beitrag von Herrn Kullmann und neuerlich in den beiden Leserbriefen in der Februar-Ausgabe.

Ich erwarte und bin darin mit dem Fraktionsvorsitzenden der Linkspartei.PDS, Herrn Himmert, einig, dass sich die Redaktion selbst an die uns vorgehaltenen und durchaus akzeptierten Prinzipien hält. Darum gibt es von mir auch keine Entgegnung zu den Auslassungen in den beiden genannten Leserbriefen im "Glienicke Kurier". Dafür mag Platz sein in den öffentlichen Medien.

Horst Sachse, Basisgruppenleiter und Mitglied des Sprecherrates der Linkspartei.PDS

(Anm. der Redaktion: Auseinandersetzungen zu allen Themen sind selbstverständlich zugelassen - solange sie auf persönlicher Ebene nicht verbal entgleisen.)

Vermischtes

Das Geld der Kirche

von Peter Geißler

Als letztlich der Sozialausschuss der Glienicke Gemeindevertretung den ersten Tagesordnungspunkt seiner Sitzung zum Thema Arbeit mit den Senioren in unserer Kirche absolvierte, gab es von den Ausschussmitgliedern eine Reihe von Fragen zu den Finanzen der Kirche bzw. der Kirchengemeinde. Auch im Hinblick auf den erheblichen Instandsetzungsaufwand für unser Kirchengebäude in Höhe von ca. 250 000 Euro und den von der Gemeindevertretung bewährten Zuschuss von 30 000 Euro, ist das Geld der Kirche in das Blickfeld öffentlichen Interesses gekommen.

Die Haupteinnahmequelle für die Kirche ist die Kirchensteuer. Sie wird von den Finanzämtern zusammen mit der Lohnsteuer eingezogen, wenn der Lohnsteuerzahler der evangelischen Kirche angehört. Die zuständigen Landeskirchen (bei uns Berlin-Brandenburg – schlesische Oberlausitz), die diese Steuer erhalten, verteilen sie unter Abzug der Aufwendungen für zentrale Aufgaben der Landeskirche an die Kirchenkreise und weiter an die Kirchengemeinden. Der Anteil, den jede Gemeinde vom Kirchensteueraufkommen zugewiesen bekommt, richtet sich nach der Zahl der Gemeindeglieder

der und ist teilweise zweckgebunden. So erhält die Glienicke Gemeinde z.B. für Baumaßnahmen eine jährliche Zuführung von ca. 8 000 Euro.

Da die Personalkosten den größten Teil der Ausgaben ausmachen, wird auf Kirchenkreisebene jeweils für drei Jahre im Voraus festgelegt, in welchem Umfang in den Gemeinden Stellen besetzt werden können. Fest ange stellt sind in unserer Gemeinde der Pfarrer und eine Katechetin mit halber Stelle. Außerdem haben wir eine Friedhofsmitarbeiterin mit einem Beschäftigungsumfang von vierzig Prozent.

Neben dem Kirchensteueranteil ist das Gemeindegeld ein wichtiger Beitrag zur Finanzierung der Gemeindegeldarbeit, weil er im vollen Umfang in der Gemeinde verbleibt. Alle Gemeindeglieder, die keine Lohnsteuern zahlen, werden gebeten, mit dieser freiwilligen Gabe sich an den Kosten zu beteiligen. Die Kollekten, um die im bzw. nach dem Gottesdienst sowie zu anderen Veranstaltungen gebeten wird, sind zum einen für zentrale Dienste der Kirche und zum anderen für spezielle Gemeindegeldaufgaben, z.B. Arbeit mit den Kindern, vorge sehen.

Auf der Grundlage der zu erwartenden Gesamteinnahmen wird jährlich ein Haushaltsplan aufgestellt und vom örtlichen Gemeindegemeinderat beschlossen. Für den Friedhof gilt die Festlegung, dass die Gebühren so zu erheben sind, dass kein Gewinn und kein Verlust entsteht. Der Friedhof fungiert praktisch als gesonderte Einheit.

Größere Aufgaben erfordern besondere Aktivitäten. Da unsere Orgel dringend einer Sanierung bedarf, haben einige Frauen unserer Gemeinde das sogenannte Orgelcafé ins Leben gerufen. Jeweils am Sonntag des Trödel-

marktes wird auf dem Gemeindegrundstück Kaffee und selbstgebackener Kuchen gegen eine Spende angeboten. Auch die notwendige Instandsetzung unseres Kirchengebäudes ist mit einem erheblichen finanziellen Aufwand verbunden. Glücklicherweise kann ein Teil durch eigene Rücklagen gedeckt werden. Der Kirchenkreis Pankow, zu dem Glienicke gehört, hat uns einen Zuschuss gewährt. Auch die bereits o.g. 30 000 Euro, die von der Glienicker Gemeindevertretung als Zuschuss beschlossen worden sind, helfen uns bei der Bewältigung dieser Aufgabe.

Mittelstandsvereinigung der CDU-Glienicke

von Reiner Aust

Mittelstandsvereinigung der CDU - Glienicke wirkt an neuem Mittelstandsförderungsgesetz mit

Während einer ganztägigen Fachtagung in Potsdam mit Vertretern aus Wirtschaft und Politik hat der Vorsitzende der MIT-Glienicke, Reiner Aust, unsere Ideen zur Förderung des Mittelstandes speziell in unserer Region in das Gesetzgebungsverfahren eingebracht. Inwieweit die bei uns diskutierten Themen wie kleinschrittige Vergabe, Berücksichtigung ortsansässiger Firmen, stärkere Wertung von Qualität und Zuverlässigkeit, Ansprechpartner vor Ort usw. berücksichtigt werden,

bleibt abzuwarten. Wichtig ist es in jedem Fall, sich Gehör zu verschaffen und berechtigte Forderungen zu stellen.

Noch ein Wort zur Schuldiskussion:

Natürlich braucht Glienicke als positiven Standortfaktor für unsere Wirtschaft das Angebot eines Gymnasiums. Stichhaltige Argumente sind in dieser Ausgabe überzeugend vorgetragen. Private und auch konfessionelle Träger sollten eng in die Diskussion eingebunden werden. Wir werden uns mit Nachdruck auf allen politischen Ebenen für die Schulgründung einsetzen.

Eine lehrreiche BRH-Versammlung mit Tradition

von Hans Weinkauff

Alle Jahre wieder beantwortet der Bürgermeister Fragen, die sich im Zusammenleben in der Gemeinde ergeben haben. Wenn auch nicht immer alle Wünsche erfüllt werden können, so profitieren die Fragesteller und auch der Bürgermeister für seine „Vaterstellung“ davon. So geschehen am 13. Februar 2006 im Seniorenclub in Glienicke (Versammlung der BRH Glienicke) Versammlung des Bundes der Ruhestandsbeamten, Rentner und Hinterbliebenen (BRH))

Zur Unterstützung für den Bürgermeister Herrn Bienert waren anwesend: Herr Staamann, Fachbereichsleiter I und der Gemeindevorsteher, Herr Beyer. Es wurden besonders solche interessanten Gemeinschaftsprobleme infrage gestellt und ausführlich beantwortet wie:

Der Bau einer Pflegeeinrichtung auf dem Grundstück ehemals Gaststätte Schwarz an der Kirche, jetzt Bundeskegelbahn mit 90 bis 100 Plätzen, Architekt aus Glienicke Herr Bendik. Die jetzige Benutzung wird am 31. März 2006 beendet. Bis eine neue Kegelbahn in Glienicke errichtet wird (wurde versprochen) müssen die Aktionen sowie Senioren und Freizeitkegler andere Möglichkeiten nutzen.

Die Bauruine neben der Schule ist verkauft und wird zweckentsprechend dem Zentrum angepasst und neu bebaut. Probleme machen vor allem die Grundstücke

mit Bauruinen wo bis heute die Eigentumsfragen nicht klar sind, entsprechende Büros und Gerichte sind damit bereits befasst. Wenn keine Eigentümer gefunden werden, sind diese Grundstücke wie von Laien gedacht, nicht eventuell Tafelsilber von Glienicke, sondern wie auch beim anderen Billionen-Vermögen der ehemaligen DDR, Bundeseigentum der BRD zur Tilgung der „Altlasten“ der DDR. Ein sehr interessantes Einheitsthema.

Ein weiterer ausführlicher Komplex waren Verkehrssicherheitsfragen - Enge Straßen, Bussverkehr, beiderseitiges Parken, Parkplätze auf Grundstücken, die nicht immer genutzt werden. Hier ergeht der Appell an alle Autofahrer und Parker, sich rücksichtsvoller zu verhalten.

Die Gemeindeausschüsse werden sich demnächst mit der gesamten entstandenen Verkehrssituation befassen und erforderliche Vorschläge ausarbeiten.

Der Streudienst der Gemeinde und die Streupflicht der Bürger vor ihren Grundstücken war ein Reizthema. Rechtliche Beachtung sollte besonders hier der Glienicker Gemeindeordnung von allen hierzu verpflichteten Bürgern (Eigentümer) geschenkt werden. Die Glienicker „Ureinwohner“ sind hier überall meistens Vorbild in der Streu- und Räumspflicht. Wer es nicht machen will oder kann, es gibt reichlich Firmen die es gerne machen!

Hier ist dann Gemeinschaft der günstigste Weg oder eine Nachbarschaftshilfe wie früher üblich. Der Bürgermeister versprach Sandcontainer an entsprechenden Straßen für's nächste Jahr aufzustellen, damit den Bürgern die Möglichkeit gegeben wird (wenn kein eigener Streusand vorhanden ist), an der Verkehrssicherheit mitzuhelfen (Streupflicht).

Der Ordnungsdienst, so der Bürgermeister u.a., werden hier „helfend“ mit eingreifen. (1. ermahmend und 2. kassierend)

Ein lang gehegter Wunsch wird nun verwirklicht. Auf dem Gemeindefriedhof wird neben der Kapelle ein anonymer Grabstellenplatz geschaffen. Für Urnenbestattungen im ehrwürdigen Rahmen. Es gab noch viele andere kritische Fragen und Antworten.

25 Jahre Werkmarkt Groth

Am 17. Februar feierte der Werkmarkt in Glienicke sein 25-jähriges Bestehen. Ein willkommener Anlass für Inhaber Detlef Groth, sich bei seinen Kunden mit einem Fest für die langjährige Treue zu bedanken. Auch Bürgermeister Joachim Bienert gehörte zu den Gratulanten. Mit der Ausgabe der „Märkischen Volksstimme“ vom 17. Februar 1981 überbrachte er seine Glückwünsche.



Detlef Groth erinnerte in seiner Rede an die turbulenten Zeiten des Aufbaus vom kleinen „DDR-Handwerkerladen“, die Tiefschläge, gegen die immer wieder anzukämpfen war und an Zeiten des Aufschwungs:

Wir waren gerade in Glienicke angekommen, da ergab sich für uns, meine Frau Marion im Büro als Rationalisierer, ich als Taxifahrer, gelernter Kaufmann die Alternative, uns selbständig machen. Es war die Zeit, in der die DDR erkannt hatte, dass es ganz ohne Privatinitiative nicht geht. Unter Obhut der HO erhielt man die Genehmigung als Kommissionär tätig zu werden.

Wir begannen in der Karl-Liebknecht-Str.208 in einem 40 m² Geschäft und einem eiskalten Lager/Büro zu zweit unser eigenes kleines Geschäft. In unserem kleinen DDR Baumarkt, wie es dann hieß, steigerten wir die Umsätze von Jahr zu Jahr, es war kein Platz mehr, die Ware hing von der Decke. Sechs Verkaufskräfte wurden in den Jahren 85-89 benötigt, um den Ansturm an Kunden zu bewältigen.

Die Arbeit des Chefs bestand vorwiegend im Heranholen von Ware. Es war trotz aller Widrigkeiten eine schöne Zeit, man kam mit einem voll bepackten Auto zurück, die Kunden freuten sich, kauften manchmal gleich vom LKW weg.... keiner wollte Rabatt!

Am 9.12.1987 kam es beinahe zu einer Katastrophe! Um 19.30 klingelte das Telefon, ein Nachbar sah, wie

Abschließend bedankten sich der BRH Vorsitzende Herr Himmelreich u.a. für die 12-jahrelange Fürsorge für die „Alten“ und die Gemeinschaft und für die saubere und schöne Entwicklung des Ortes und des Wohlfühlens der fast 10 000 Einwohner beim Bürgermeister in der Gemeindeverwaltung.

Er gratulierte dem Bürgermeister nachträglich zum 50. Geburtstag. Der Bürgermeister bedankte sich in seiner bescheidenen Art und lobte die Mitarbeit aller Glienicker Bürger und Vereine die ihm helfen, zum Wohle der Gemeinde. Es ist alles ein Geben und Nehmen und „meine moralische Pflicht, das Beste aus den Steuergeldern aller Bürger“ zu machen, so sein jahrelanger „staatsdienender“ Grundsatz. Wir wollen ihn auch dabei solange wir können unterstützen.

von Detlef Groth

aus unserem Dach Qualm empor kam. Ca. 10 Feuerwehren standen sehr schnell bei uns vor der Tür. Als wir die Tür zum Boden öffneten, schossen sofort die Flammen. Wir kämpften mit Hilfe von Nachbarn, Kunden und Freunden und es gelang, die im Lager stehende Ware vor dem Löschwasser zu retten.

1989 Ein politisch sehr ereignisreiches Jahr. Viele Freunde und Weggefährten verließen unser Land, selbst wir kamen ins Grübeln und spielten auch mit dem Gedanken alles stehen und liegen zu lassen. Es war nicht Not ... es war die Aussichtslosigkeit!

Im September gründeten wir in Glienicke den „konziliaren Gesprächskreis“. Unter dem Dach der evangelischen Kirche und unter der maßgeblichen Initiative von Professor Werz und seiner Frau geschah hier etwas, was unser Leben maßgeblich geprägt hat. Das Gefühl von Angst vor staatlichen Depressionen, gleichzeitig das Gefühl der Stärke der Menschen um einen herum war unbeschreiblich.

Anfang 1989 bekamen wir dieses Haus, in dem vorher das Kaufhaus war, als Mieter von der Gemeinde. Am 6. Dezember 1989, wenige Tage nach Maueröffnung haben wir unser neues Geschäft eröffnet. Die Reden, die an diesem Tag geschwungen wurden, waren eigentlich schon von den Realitäten überholt: Der damalige Direktor der HO Oranienburg sprach von einer Vorbildwirkung und das er doch mit diesem, seinem besten und größten Kommissionär weiter sehr gerne zusammen arbeiten würde. Wenige Wochen danach gab es die HO nicht mehr.

Dann kamen die ersten „West-Vertreter“. Bosch, Metabo, Gardena, alle waren sie sofort da. Man musste einen kühlen Kopf behalten um nicht sofort in einen „Einkaufsrausch“ zu verfallen. Die ersten Bosch Maschinen



Stolz zeigte Detlef Groth Bürgermeister Joachim Bienert ein Kassenbuch aus dem Gründungsjahr des Heimwerkergeschäftes



konnten in DDR Mark 1:4 bezahlt werden.

Am 1. Juni 1990 kam dann die endlich die D-Mark, wir wechselten von der HO zum Nürnberger Bund, einer alteingesessenen Einkaufs-Genossenschaft. Nun war das nächste Problem da, die Kunden rannten alle nach Westberlin und kauften bei meinen Kollegen, die nicht mehr wussten wie sie alles ranschaffen sollten. Wir mussten uns langsam an die neue Ware rantasten und stetig den Warenbestand Ost auf West umstellen. Keiner wollte mehr den Ostspaten, oder die Ostschubkarre...

Auch diese Hürde haben wir dann nach einem schweren Jahr 1990/91 genommen. Es kam der Aufschwung und es entstand die blühende Landschaft Glienicke, die Lessingstrasse erhielt direkten Zugang nach Hermsdorf und die „Westberliner“ schnupperten zu uns herüber und sie kauften auch. Sie fanden es gut, noch einen kleinen Laden zu finden in dem sie sich wohlfühlen konnten. Das ist auch heute noch so.

Die Zeiten sind härter geworden, Baumärkte aller Couleur wuchern um uns herum und dennoch denken wir in die Zukunft: Unsere Spezialisierungen der letzten Jahre wie Schlüsseldienst, Bewässerungsanlagen, Aufbauservice und vieles mehr sind unsere Chance, auch weiter bestehen zu können. Im Januar diesen Jahres waren wir erstmals auf der „Internationalen Grünen Woche“ vertreten. Spezielle Artikel, wie Saunen, Wärmekabinen, Gerätehäuser wurden von den Besuchern nicht nur angeschaut, sondern auch gekauft. Wir beschäftigen heute 7 Mitarbeiter und einen Auszubildenden.

Als Vorsitzender unseres Gewerbevereins engagiere ich mich in höchstem Maße für das Wachsen des Glienicker Gewerbes. Ich sehe als Dauerauftrag an, immer wieder darauf zu verweisen, dass Einkaufen ein Glienicke nicht nur gut, sondern notwendig ist, sonst haben wir in ein paar Jahren nur noch Discounter und Großmärkte auf der grünen Wiese.

Ich danke insbesondere meiner Frau Marion, meiner Tochter Nadine, meinem Sohn Robert, für ihr Mitziehen am gemeinsamen Strang. Dieses Geschäft hier ist mein, ist unser Leben, alles ist abgestimmt auf das Funktionieren dieses Unternehmens. Oft genug wird Privates hinten angestellt, weil Geschäftliches wichtiger ist.

Mein Dank geht an unsere jetzigen Mitarbeiter Frau Galanski, Herrn Neiling, Herrn Immer, Herrn Wilke, Herrn Strauß, Herrn Janka und Marco unserem Azubi.

Herzlichen Dank auch an unsere ehemaligen Mitarbeiter: Frau Wiedenhöft, Frau Wernicke, Frau Warblow, Frau Pilz, Frau Adler, Frau Staroske, Frau Hemmann, Frau Simone Dudeck, Herr Schönborn, Herr Krebs, Herr Bronsert, Herr Dudeck, Herr Jembarski, Herr Wiese

„SPAR“ unter neuer Flagge – Umstellung nimmt Fahrt auf

von Jan Nemitz

Zu Beginn des neuen Jahres war der Kauf perfekt. „EDEKA Minden übernimmt SPAR Handels AG“ war die überraschende Schlagzeile in allen großen Wirtschaftsmagazinen. Mit dem Kauf des Hamburger Lebensmittelhändlers sichert sich die EDEKA Minden den ersten Rang unter den Filialisten in Deutschland. Von der Umstellung betroffen: 2500 selbständige Händler in der ganzen Bundesrepublik. „Wir begrüßen die Zustimmung des Kartellamtes. Damit ist nun der Weg frei, die wirt-

schaftliche Zukunft aller selbständigen SPAR Einzelhändler mit ihren rund 15.000 Arbeitsplätzen zu wettbewerbsfähigen Bedingungen dauerhaft abzusichern. EDEKA ist aufgrund ähnlicher Strukturen und der Stärke am deutschen Markt der ideale Partner für unsere selbständigen Einzelhändler“, kommentiert Dr. Stephan Schelo, Vorstandsvorsitzender der SPAR Handels AG, die Entscheidung.

„Die Wahl unseres zukünftigen Partners fiel uns sehr

leicht. Uns kommt es darauf an, unseren Markt am Standort Glienicke zukunftssicher und wettbewerbsfähig zu gestalten. Mit der EDEKA Minden haben wir uns für einen leistungsfähigen und zuverlässigen Partner entschieden“, so Sabine Nemitz, Betreiberin des SPAR Supermarktes in der EKZ Galerie Sonnengarten. „Wir werden weiter attraktive Einkaufsvorteile erzielen können, die wir natürlich an unsere Kunden weitergeben. „Im Kampf gegen farblose Discounter ist der Preis im Augenblick ein wichtiges Argument. Die gewohnt gute Qualität unserer Waren- und Dienstleistungen in unseren Märkten werden wir unter dem Dach der EDEKA

weiter verbessern“. „In den nächsten Wochen werden wir ohne Unterbrechung des Geschäftsbetriebes unser Erscheinungsbild ändern, um unsere Kunden schon bald in unseren modernisierten Märkten begrüßen zu können. Und das wird gefeiert!“, so Jan Nemitz, der die Umstellungen innerhalb Familienbetrieb betreut. „Eins bleibt jedoch so wie es immer war“, teilte Sabine Nemitz noch mit, „wir bleiben der freundliche Nachbar.“ Bleiben Sie über die Umstellung auf dem Laufenden. Auf der eingerichteten Website www.ausSPARwirdEDEKA.info informiert das Unternehmen über die laufende Umstellung.

Unsere Kegelsport- und Freizeitstätte wird abgerissen

von Hans Weinkauff

Alles hat einmal ein Ende, so auch der Kegelsport auf der Bundeskegelbahn in Glienicke/Nordbahn. Mit einem weinenden Auge müssen wir Abschied nehmen von unseren sechs Kegelbahnen. Zur Beseitigung dieses Schandfleckes im Zentrum von Glienicke hat die Gemeinde zum Bau eines Seniorenpflegeheims mit integrierter Kegelbahn an einen Investor verkauft.

Seit 1920 wurde hier auf der Kegelbahn „Gaststätte Alter Krug“ (Besitzer war Familie Schwarz) Kegelsport betrieben. Kegelvereine aus Glienicke, dem Kreis und Berlin waren hier von Anfang an mit der Kugel und anderen Dingen befreundet. Hier wurden viele Wettkämpfe ausgetragen, an denen tausende Kegelfreunde beteiligt waren. Nach 1945 bis 1989 entwickelte sich in Glienicke eine Kegel-Breitensportbewegung. Es bildeten sich und trainierten zwei Kinder-, zwei Jugend-, zwei Frauen- und zwei Männermannschaften regelmäßig. Die zwei Bahnen reichten nicht mehr aus und so bauten die Aktiven und Intusiasmisten des Kegelsports noch weitere vier Kegelbahnen an und aus, die 1979 in Betrieb genommen wurden. In einer Zeit, wo wir wirtschaftlich weder Holz noch Zement ohne Beziehungen kaufen konnten, halfen Persönlichkeiten wie Zement-Meier, Timm, Kröning, Kügow und andere tatkräftig und entscheidend mit, diese Sportstätte zu schaffen und auszubauen. So wurde der Glienicker Kegelverein im gesellschaftlichen und sportlichen Leben wesentlich mitbestimmend. Diese Gemeinschaft, Freude und Begeisterung, blieb so nicht mehr bestehen und die gesellschaftlichen Umstände, dass nun in erster Linie das Geld bestimmt, mussten neu erlernt werden.

Der Wunsch, weiterhin zu Kegeln, blieb erhalten und die Senioren organisierten sich 1980 in einer Seniorenkegelgruppe (16 Mitglieder), die die Volkssolidarität in Glienicke gründete und die Gemeinde sehr unterstützte.

Nach 1990 verdreifachte sich der Seniorenkegelsport so, dass heute drei Kegelgruppen (50 Mitglieder) in einer Kegelsparte, vereint im Seniorenclub, regelmäßig den Kegelsport und die Freizeitgestaltung miteinander

verbringen.

Nun müssen wir Abschied nehmen von unseren Kegelbahnen, die Herr Wünsche in den letzten 15 Jahren zur Bundeskegelbahn ausbaute. Am 30. März 2006 bestreiten wir gemeinsam das Abschiedskegeln nach bekannten Regeln.

Wir gehen zur Beerdigung unserer Kegelbahn, in der Hoffnung und dem Wunsch auf Auferstehung (Neubau) am gleichen Ort, mit zeitgemäßer Qualität, unter bezahlbaren Bedingungen, für alle die dort wohnen wollen, dem Kegelsport zur Freude und dem Gemeinschaftsleben zum Nutzen.

Der Bürgermeister und die Gemeinde hat uns bisher unterstützt, möge es so bleiben und noch intensiver werden.

Wir wünschen uns, an der Gestaltung des neuen Komplexes für Alt und Jung in Zukunft besser teilhaben zu können und nicht durch das Was, Wann, Wie, Wofür, vor vollendete Tatsachen gestellt zu werden.

Deshalb unsere Bitte an Investor, Architekten und andere: „Lasst das Volk nicht im Regen stehen, denn nur durch uns kann es weiter mit Leben erfüllt werden“.

Leider müssen wir Kegelfreunde nun eine Durststrecke aushalten. Die Seniorenkegler werden sich nach den Gegebenheiten an das Sport- und Gemeinschaftsleben festhalten. So werden wir während der Bauzeit andere Möglichkeiten wie Bowlingcenter Glienicke, Kegelbahn Frohnau und Hohen Neuendorf nutzen müssen.

- | | |
|------------------|--------------------------|
| 1. Gruppe | Bowlingbahn in Glienicke |
| 2. und 3. Gruppe | Kegelbahn in Frohnau |

Wir bleiben alle Mitglied des Seniorenclubs und werden das Gemeinschaftsleben im Seniorenclub weiter mitgestalten.

Dank all denen, die an dem Gemeinschaftsleben, dem Sport, der Freizeitgestaltung, der Organisation nach innen und nach außen aktiv beteiligt waren.

Weiterhin Gut Holz!

Aus dem Senioren-Club

Veranstaltungen im März 2006

Zusammenkünfte der Gruppen:

Montag:

Ab 13.30 Uhr lädt Waldtraut Dorn zur Gesprächsrunde in den Club

Ab 14.10 Uhr Sitzgymnastik in der Sporthalle

Ab 14.50 Uhr Seniorengymnastik mit Musik und Handgeräten unter der Anleitung von R. Hertzfeldt, R. Haese und I. Hanske

Von 17.00 - 19.00 Uhr treffen sich (jeden zweiten Montag) die Seniorenkegler Gruppe II unter der Leitung von Dieter Weiler auf der Bundeskegelbahn in der Hauptstraße.

Dienstag

Ab 15.00 Uhr Chorprobe des Gemischten Chores unter der Leitung von Ingeborg Wenglor

Ab 17.00 Uhr (jeden zweiten Dienstag) Seniorenkegeln Gruppe I auf der Bundeskegelbahn in der Hauptstraße, geleitet von Horst Lehmann.

Donnerstag:

Ab 13.30 Uhr erwarten Margot Kaiser und Rosi Feierabend die Frauen der Handarbeitsgruppe im Club

Ab 13.30 Uhr Treff der Skatrunde

Von 17.00-19.00 Uhr Kegeln der Gruppe III (jeden 2. Donnerstag) auf der Bundeskegelbahn, geleitet von Horst Mattern.

Freitag:

Ab 14.00 Uhr empfängt Waldtraut Dorn die gesellige

Gesprächsrunde im Club sowie die Rommespieler und Canastafreunde.

Veranstaltungen des Clubrates für alle Mitglieder

Mittwoch, 01.03.: Waltraud Dorn lädt ab 14 Uhr zum Kaffeepausch der Kleingärtner ein.

Mittwoch, 15.03.: Der Clubrat lädt ab 14 Uhr zum gemütlichen Beisammensein ein

Mittwoch, 22.03.: Besuch des Botanischen Garten
Treffpunkt: 10.15 Uhr S-Bahnhof Hermsdorf

Mittwoch, 29.03.: W. Dorn, S. Pabst und W. Horn laden ab 14 Uhr zum Geburtstag des Monats ein.

Donnerstag, 30.03.: Abschlussturnier aller Keglergruppen bei Familie Wünsche

Reiseangebote für Senioren: (unter Vorbehalt)

Reise- Klub für Senioren, Tel. 033056 - 8 07 20

Mittwoch, 08.03.06 Frauentag in Eduardshof

Dienstag, 14.03.06 Besuch der Therme in Burg im Spreewald

Schulz-Reisen: (unter Vorbehalt)

Frau Tänzler, Tel.: 03 30 56 - 770 59

Samstag, 18.03.06 Fahrt in den Frühling, durch das Havelland, Besuch beim Bäcker Plenz und den Weinbauern sowie seltenes Handwerk

Vorinformation:

Mittwoch, 05.04., 14 Uhr Kaffeepausch der Kleingärtner

*Eine gute Zeit wünschen der Clubrat
und Ihre Gerda Wentzel*

Katholische Kirche St. Hildegard

Sonntagsmesse:

05.03., 9 Uhr: Eucharistie, anschl. Gemeindefrühstück
19.03. um 9 Uhr: Familieneucharistie

Werktags:

Montag, 8.45 Uhr Laudes und Eucharistie

Donnerstag, 8.45 Uhr Kreuzwegbetrachtung und Eucharistie, am 02.03., anschließend Seniorenkreis

Treffen der Mütter mit Kleinkindern:

01.03. und 15.03. um 16 Uhr

Katholischer Religionsunterricht:

Termine bitte bei Frau Kluwe erfragen
Tel.: 030 - 91 74 49 94

Sprechzeiten & Adresse

Pfarrbüro: Senheimer Str. 35/37, 13465 Berlin-Frohnau,
Tel.: 030 - 401 22 75,

e-mail: st.hildegard@onlinehome.de

Pfarrer Norbert Pomplun, Tel.: 030 - 401 22 75, e-mail:
n.p@amx.com, Sprechzeiten und Krankenbesuche nach Vereinbarung

Gemeindereferentin E, Mitter, Tel.: 030-406376 48,
Sprechzeit: Montag von 9.00 - 12.00 Uhr und nach Vereinbarung

Pfarrsekretärin Verena Schulz, Öffnungszeit Pfarrbüro:
Montag von 09.30 - 12.00 Uhr
Freitag von 15.00 - 17.00 Uhr

Reise Klub informiert

Zur neu eröffneten **Therme in Burg (Spreewald)** findet eine Busfahrt am 15. März 2006 statt. Im Programm sind Thermenbesuch, Mittagessen und Reisebetreuung enthalten. Der Preis beträgt 43 Euro

Am 11. April ist eine Busfahrt zur **grünen Domstadt Magdeburg** vorgesehen. Im Preis von 41 Euro sind Busfahrt, Mittagessen, Kaffee und Kuchen, Stadtrundfahrt und Reisebetreuung enthalten.

Vorinformationen

Am 24. Mai findet eine Busfahrt zur Klostermühle Boizenburg statt.

Beratungen und Buchungen

Bei Heinz Engwer

Schwedenstraße 39

16548 Glienicke

Tel.: 033056 - 8 07 20

Evangelische Kirche

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten

5. März 10 Uhr Taufgottesdienst (Pfarrer Albani)
 12. März 10 Uhr Gottesdienst mit Heiligem
 Abendmahl (Pfarrer Wegener)
 19. März 10 Uhr Gottesdienst (Pfarrer Albani)
 26. März 10 Uhr Familiengottesdienst

*Die Gottesdienste finden in der geheizten Kirche statt.
 Die Kinder sind innerhalb der Gottesdienste zum Kinder-
 gottesdienst eingeladen.*

Passionsandachten

Jeden Mittwoch 19 Uhr in der Kirche (mit Orgelmusik)

Christenlehre

- | | | |
|--------------|-------------|---------------------|
| 1. Klasse | dienstags | 12.30 Uhr |
| | mittwochs | 12.45 Uhr |
| 2. Klasse | montags | 12.30 Uhr |
| 3. Klasse | montags | 13.45 Uhr |
| | donnerstags | 13.45 und 15.15 Uhr |
| 4. Klasse | mittwochs | 14.00 Uhr |
| 5. Klasse | mittwochs | 15.30 Uhr |
| 5./6. Klasse | donnerstags | 16.30 Uhr |

Konfirmanden

Kurs I (7. Klasse): dienstags, 17 Uhr (Gruppe 1) und 18
 Uhr (Gruppe 2)

Kurs II (8. Klasse): donnerstags, 17 Uhr (Gruppe 1) und
 18 Uhr (Gruppe 2)

Eltern-Kind-Gruppen (Bummelpause)

Dienstags 9 Uhr bis 11 Uhr

Junge Gemeinde

montags ab 18 Uhr in der Jugendetage

Kirchenchor

montags 19.30 Uhr im Gemeinderaum

Ökumenischer Bibelkreis

am Donnerstag, 30. März 19.30 Uhr in Glienicke mit
 Pfarrer Pomplun

Offene Frauengruppe

sonnabends am 11. und 25. März jeweils 14.30 Uhr im
 Gemeinderaum

Frauenstunde (Seniorinnen)

am 21. März 14 Uhr: „Die deutsche evangelisch-lu-
 therische Gemeinde in Kaliningrad/Königsberg“
 Ein Erfahrungsbericht aus vier Jahren Mitarbeit in der
 evangelischen Kirche Russlands von Barbara Dirksen
 (mit Lichtbildern).

Seniorentanz

montags 15 Uhr bis 17 Uhr in der alten Turnhalle
 Selbsthilfegruppe für Menschen mit Alkoholproblemen
 dienstags 19.30 Uhr im kleinen Gemeinderaum

Gemeindegemeinschaft zum Thema „Heiliges Abend- mahl“

Mittwoch, 08. März: „Kinder beim Abendmahl“ mit An-
 nette von Bodecker

Mittwoch, 15. März: „Schuld und Vergebung beim
 Abendmahl“ mit Vito Palmieri

Mittwoch, 29. März: „Die Verwurzelung unserer Abend-
 mahlstradition in jüdischen Ritualen“ mit Hans Simon
 Dienstag, 04. April: „Liturgie und Gestaltung der
 Abendmahlsfeier“ mit Rainer Hauke

*Das Seminar ist offen für alle Interessenten. Es sind keine
 „Vorkenntnisse“ erforderlich. Es erwarten uns gewiss
 neue Einsichten, Anregungen und Entdeckungen.*

Sprechzeiten & Adressen

Gemeindebüro: Gartenstraße 19, Tel.: 80364

Unsere Gemeindegemeinschaft Frau Bettina Liesenberg ist
 zu sprechen:

dienstags 11 Uhr bis 12 Uhr und 16 Uhr bis 18 Uhr

donnerstags 11 Uhr bis 12 Uhr

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erreichen Sie
 telefonisch unter folgenden Nummern:

Katechetin Ute Furkert: 033056 – 743 45

Diplompädagogin Sabine Reinicke: 033056 – 765 73

Friedhofsmitarbeiterin S. Paarmann: 0171 – 704 86 35

Chorleiter Alexander Ergang: 030 – 285 80 23

Mitarbeiterin für Gemeindeentwicklung Kerstin Göring:
 030 – 49 40 09 70

Pfarrer Bernd Albani wohnt in Glienicke in der Hatt-
 wichstr. 93 c, Tel.: 802 65 Er ist in dringenden Fällen
 jederzeit, sonst nach Vereinbarung zu sprechen.

Für die überaus große Anteilnahme in Wort und Schrift sowie für das zahlreiche persönliche Geleit zur letzten
 Ruhestätte meines verstorbenen Mannes

Heinz Penkuhn

möchte ich allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten herzlich danken.

Großen Dank für die erwiesene Unterstützung gilt Sabine Paarmann, Wollners Blumenladen; Karin Schurian,
 Gaststätte Birkenwäldchen; Ullrich Kuschnerreit, Bestattungsdienst Glienicker Brücke und dem Pfarrer Albani

In stiller Trauer
 Waltraut Penkuhn



Glienicke, im Januar 2006

Geburtstagskinder im März 2006

| | | | |
|-----------------------|--------|-------------------|--------|
| Wally Opitz | 01.03. | Klaus Cranz | 23.03. |
| Klaus Bamberg | 02.03. | Ursula Eckerle | 24.03. |
| Ingrid Franz | 03.03. | Heinz Mann | 24.03. |
| Helmut Rose | 03.03. | Ursula Zimmermann | 24.03. |
| Irene Rehn | 08.03. | Wolfgang Heinzl | 26.03. |
| Ruth Franke | 10.03. | Gisela Hoffmann | 27.03. |
| Albrecht Jung | 10.03. | Erika Neumann | 27.03. |
| Dr. Dietrich Papenfuß | 10.03. | Karl Gatzemeyer | 30.03. |
| Dr. Lothar Macha | 14.03. | Erna Pöhl | 30.03. |
| Hanna Hagemann | 16.03. | Manfred Haberland | 31.03. |
| Margarete Jost | 16.03. | Dieter Jargstorf | 31.03. |
| Adalbert Malcherczyk | 16.03. | Horst Redlich | 31.03. |
| Max Becker | 17.03. | Charlotte Sydow | 31.03. |
| Olga Engwer | 18.03. | | |

veröffentlicht werden: *Geburtstage im 5-Jahresrythmus ab 65 Jahre
Geburtstage jährlich ab 85 Jahre*

Voraussichtl. Sitzungstermine im März 2006

Sozialausschuss

14. März

Planungsausschuss

16. März

Infrastrukturausschuss

20. März

Haupt-/Finanzausschuss

27. März

Planungsausschuss

06. April

(Ausschusssitzungen finden, wenn nicht anders angegeben, um 18.30 Uhr im Vereinszimmer der Dreifeldhalle statt, die GVT in der Alten Halle. Der Haupt-/Finanzausschuss findet im Sitzungssaal Rathaus statt.)

B i b l i o t h e k :

Kinderbibliothek:

Montag: 11 - 17 Uhr
Mittwoch: 11 - 17 Uhr
(mittwochs nicht in den Sommerferien)
Donnerstag: 14 - 17 Uhr

Erwachsenenbibliothek:

Dienstag: 9 - 19 Uhr
Donnerstag: 9 - 17 Uhr
Freitag: 9 - 15 Uhr

Beratungsstelle für Opfer von häuslicher Gewalt:

Tel.: 03301 - 208040
Notruf: 0172 - 3961627
(Tag und Nacht)

Öffentliche Sprechzeiten

Gemeindeverwaltung:

Telefon: 03 30 56 / 6 92 11

Dienstag 13.00 - 18.00 Uhr
Donnerstag 9.00 - 12.00 Uhr
14.00 - 16.00 Uhr

Bürgermeister:

Telefon: 03 30 56 / 6 92 21

Dienstag 13.00 - 18.00 Uhr
(möglichst vorherige Anmeldung)

Polizei-Revierposten:

Telefon: 03 30 56 / 6 92 41

Dienstag 15.00 - 18.00 Uhr
Rathaus, Zimmer 2
Wache Hennigsdorf: 0 33 02 / 8 03 00
(24 Std.)

Standesamt:

Telefon: 03 30 56 / 6 92 32

Montag 9.00 - 12.00 Uhr
Dienstag 14.00 - 18.00 Uhr
Mittwoch 9.00 - 12.00 Uhr
Donnerstag 9.00 - 12.00 Uhr
Freitag 9.00 - 12.00 Uhr
(Freitag nur für Beurkundungen)

Einwohnermeldeamt

Telefon: 03 30 56 / 6 92 17

Montag 09.00 bis 12.00 Uhr
Dienstag 13.00 bis 18.00 Uhr
Donnerstag 09.00 bis 12.00 Uhr
14.00 bis 16.00 Uhr
Freitag 09.00 bis 12.00 Uhr

Sprechzeiten der Schiedsstelle

jeden 2. Dienstag des Monats,
16.30 Uhr bis 17.30 Uhr
im Bürgerhaus, Moskauer Str. 20,
16548 Glienicke
Hr. Rautenstrauch: Tel.: 92044
Hr. Kröger: Tel.: 22321

Nach Vereinbarung können auch
Sprechstunden außerhalb der ge-
nannten Zeit durchgeführt werden.

*W. Rautenstrauch, Schiedsmann
U. Kröger, Schiedsmann*

Zulassung KFZ

Straßenverkehrsamt Oranienburg

Heinrich-Grüber-Platz 2,
16515 Oranienburg
Tel. Nr.: 03301/601 59 00

Führerschein

Landratsamt Oranienburg
Adolf-Dechert-Str. 1
16515 Oranienburg
Tel. Nr.: 03301/601 59 00

SPRECHZEITEN:

MO, DI, DO, FR 8.00 - 12.00 Uhr
DI 14.00 - 18.00 Uhr
DO 14.00 - 16.30 Uhr
nur Zulassungsstelle :
MI 8.00 - 12.00 Uhr

Impressum

Herausgeber: Gemeindeverwaltung
Hauptstraße 19, 16548 Glienicke/Nb.
Telefon: 03 30 56 / 69 2-29
Fax: 03 30 56 / 69 2-58
www.glienicke-nordbahn.de
Auflagenhöhe: 4.500

Verantwortlich Joachim Bienert
Redaktionleitung und Layout:
Karina Pasternak

Anzeigensatz und Repro:

crossmedia gmbh

Redaktion:

Eckart Damm, Annette Friedrichs,
Marianne Borsky, Dr. Ulrich Stempel
e-mail:

pressestelle@glienicke-nordbahn.de

Druck: Möller Druck und Verlag GmbH
13469 Berlin

*Zur Beachtung: Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt
die Meinung der Redaktion wieder.*